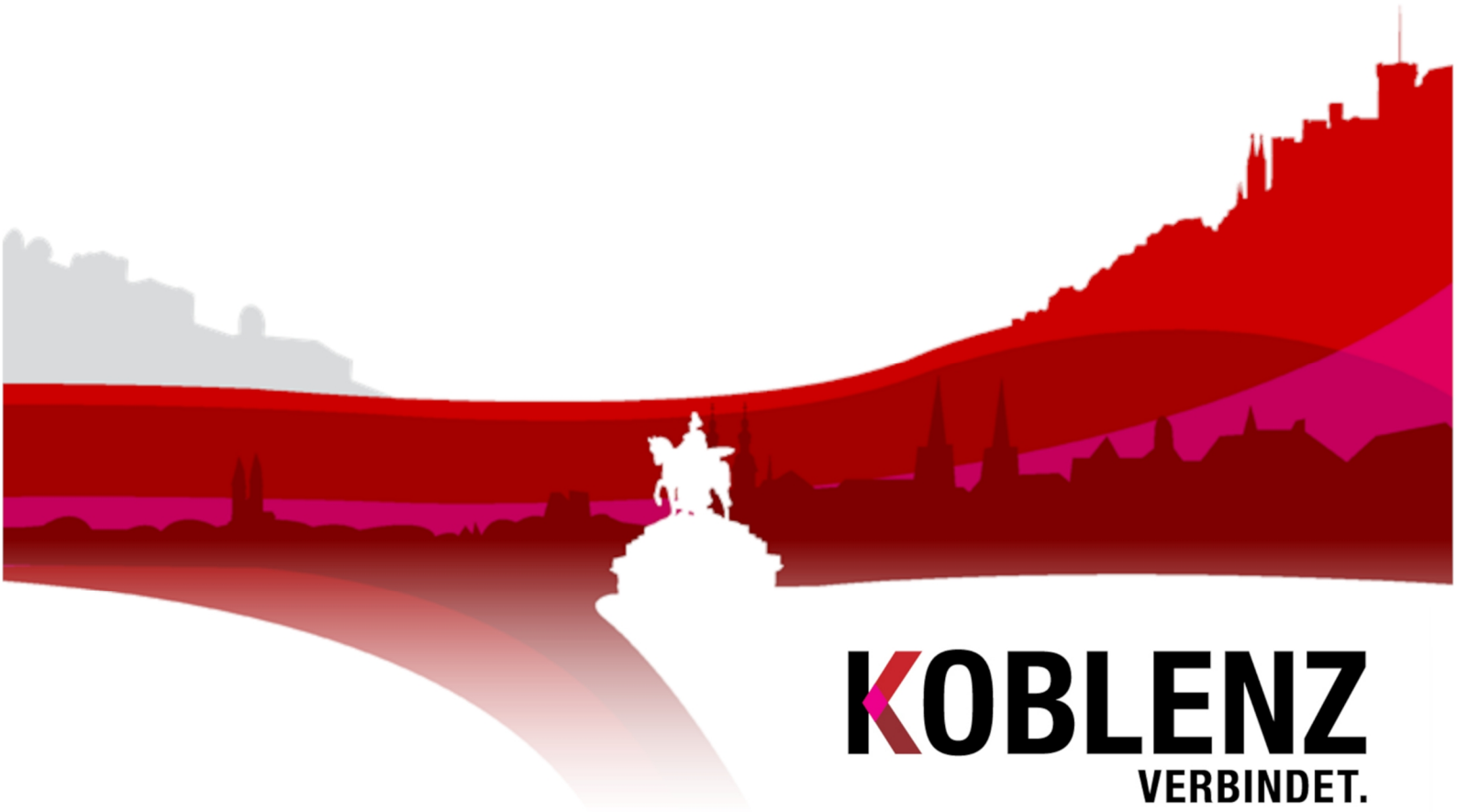
Nahversorgungsbericht Koblenz 2022

KoStatIS – Koblenzer Statistisches Informations-System



KOBLENZ VERBINDET.

Kommunalstatistik und Stadtforschung

www.statistik.koblenz.de

Nahversorgungsbericht Koblenz

2022

KOBLENZ
VERBINDET.

Kommunalstatistik
und Stadtforschung

Stadt Koblenz
Der Oberbürgermeister
Fachdienststelle Kommunalstatistik und Stadtforschung

Statistischer
Auskunftsdienst:

Tel: (0261) 129-1249
Fax: (0261) 129-1248
E-Mail: Statistik@stadt.koblenz.de
Internet: www.statistik.koblenz.de
Newsletter: www.newsletter.koblenz.de

Zeichenerklärung:

-	Angabe gleich Null
0	Zahl ist kleiner als die Hälfte der verwendeten Einheiten
.	Zahlenwert ist unbekannt oder geheim zu halten
...	Angabe lag bei Redaktionsschluss noch nicht vor
( )	Aussagewert ist eingeschränkt, da der Zahlenwert statistisch unsicher ist
r	berichtigte Angabe
p	vorläufige Zahl
s	geschätzte Zahl
*	Angabe kommt aus sachlogischen Gründen nicht in Frage

Publikation: März 2022

Bezug: Die Publikationen der Fachdienststelle Kommunalstatistik und Stadtforschung sind nur digital erhältlich und im Internet unter www.statistik.koblenz.de zu finden.

Nachdruck, auch auszugsweise, nur mit Quellenangabe gestattet

© Stadt Koblenz, 2022
Postfach 20 15 51
56015 Koblenz

KOBLENZ VERBINDET.
Kommunalstatistik und Stadtforschung

Inhalt

Inhalt **1**

Einleitung **3**

Methodik **3**

Stadtgebiet, Laufentfernung, Barrieren 3
Datenbasis Bevölkerung 4
Datenbasis der Nahversorgungsangebote 4
Lagetypen 4
Raumbeobachtungseinheiten (RBE) 5
Altersgruppenspezifische Nutzung 5
Nahversorgungsindex (NVI) 5
Ergebnisse im Stadtüberblick 6

Übersichtskarten **11**

Öffentlicher Personennahverkehr 12
Lebensmittelgrundversorgung 14
Allgemeinärzte 16
Apotheken 18
Spielplätze 20
Kinderbetreuung 22
Grundschulen 24
Zahnärzte 26
Banken und Sparkassen 28
Geldautomaten 30
Filialen der Deutschen Post 32
Briefkästen der Deutschen Post 34

Die Nahversorgung in den Raumbeobachtungseinheiten **36**

Einleitung

Die Städte in Deutschland befinden sich weiterhin in einem Prozess steter Veränderung. Die einen schrumpfen, die anderen wachsen. Zudem stellt sich die schwierige Haushaltslage vieler deutscher Kommunen als große Herausforderung dar. Ein steigendes Haushaltsdefizit zwingt zu einschneidenden Maßnahmen, die zum Wohle der Stadtentwicklung gut überlegt sein wollen.

In diesem Zusammenspiel der Zwänge und Möglichkeiten bietet die Stadt als komplexes gesellschaftliches Gefüge genügend Potential, welches durch die Beobachtungssysteme der Statistikstelle betrachtet und analysiert werden kann, um daraus Schlüsse für eine gelungene Stadtentwicklungspolitik zu ziehen.

Zu den Hauptaufgaben einer Stadtverwaltung gehört die Bereitstellung der kommunalen Infrastruktur. Das bezieht sich auf die primär technische Infrastruktur wie Wasserver- und -entsorgung oder die Müllentsorgung. Aber auch gesellschaftliche Angebote wie Bildung oder medizinische Versorgung gehören zu einer funktionierenden Stadtgesellschaft. An dieser Stelle sollen diese Angebote als soziale Infrastruktur bezeichnet werden. Zusammen mit anderen Dienstleistungen wie beispielsweise Lebensmitteleinzelhandel, Post und Banken werden sie hier zur nichttechnischen Infrastruktur zusammengefasst.

Die Versorgung der Bevölkerung mit Angeboten der nichttechnischen Infrastruktur ist nicht so einfach festzustellen wie die Versorgung mit der technischen Infrastruktur. Letztere „kommt“ zu den Bürgern, die in der Regel als registrierte Kunden ihre Gebühren dafür zahlen. Somit ist der Anschlussgrad der Bevölkerung in diesen Fällen bekannt und liegt zum Beispiel für die Systeme der Ver- und Entsorgung bei (nahe) 100 %, besonders, weil hier oftmals gesetzliche Vorgaben greifen.

Die nichttechnische Infrastruktur ist meist ortsfest, so dass die Menschen zu ihr kommen müssen um sie zu nutzen, sofern sie darauf angewiesen sind. Je nach Angebot sind das alle Koblenzerinnen und Koblenzer (Lebensmittel) oder nur eine bestimmte Gruppe (Grundschulen).

Grundsätzlich ist die Versorgung im Oberzentrum Koblenz sehr gut. Das Angebot ist reichhaltig und mit dem PKW oder dem Bus in der Regel sehr gut zu erreichen. Zu Fuß hingegen sind sie nicht für alle Bürger gleich schnell erreichbar. Inwiefern die Bevölkerung oder die relevante Bevölkerungsgruppe an die entsprechende Infrastruktur fußläufig gut angebunden ist, stellt dieser Bericht zusammen. Methodische Basis ist dabei das Modell „Stadt der kurzen Wege“.

Dazu wurden die Standorte der Angebote mit der Wohnbevölkerung Koblenz´ in einem Geographischen Informationssystem (GIS) verarbeitet und die angeschlossene Bevölkerung anhand der Entfernung zum Standort des Angebotes ermittelt. Eine gute Anbindung wird hier als gute fußläufige Erreichbarkeit verstanden. Diese zu Grunde gelegte Maximalentfernung wurde dem Nachhaltigkeitsbericht der Stadt Koblenz sowie thematisch ähnlichen Auswertungen anderer deutscher Städte entnommen und mit dem Amt für Stadtentwicklung und Bauordnung abgestimmt.

Zum Zweck eines kontinuierlichen Monitorings werden verschiedene Bereiche der Infrastruktur in einem Nahversorgungsindex zusammengefasst, der sich aus der Anschlussquote der relevanten Bevölkerung für die betrachteten Infrastrukturen ableitet. Anschlussquote oder auch Anschlussgrad bezeichnet dabei jenen prozentualen Anteil der Bevölkerung, der in definierter Entfernung vom Angebot wohnt.

Grundlegend ist das Verfahren geeignet, für jede ortsfeste Struktur und jedes stationäre Angebot – auch während des Verfahrens zur Auswahl eines potentiellen Standortes – den Anschlussgrad einer definierten Zielgruppe zu ermitteln.

Methodik

Stadtgebiet, Laufentfernung, Barrieren

Anders als es eine Karte darstellt ist das Stadtgebiet keine flache Ebene, die in jede beliebige Richtung begangen werden kann. Das Stadtgebiet wird gegliedert durch die Topographie, also die Eigenschaften der Umgebung. Sie wird bestimmt durch das Relief oder Gewässer, aber auch durch Siedlungsbauten wie Straßen und Gebäudekomplexe. Deshalb ist die kürzeste Verbindung zwischen zwei Punkten in der Karte eine Gerade, in der Realität aber ist der Weg oft verwinkelt oder gar versperrt.

Für die Nahversorgung spielt die fußläufige Entfernung als Maß der Erreichbarkeit eine wichtige Rolle. Denn trotz hoher PKW-Dichte verfügen nicht alle Haushalte über ein Fahrzeug oder wollen auch für

die kleinen Dinge des Alltags auf eines angewiesen sein. Kinder wiederum sollten nicht immer auf den „Fahrdienst“ der Eltern bauen müssen. Trotzdem muss darauf hingewiesen werden, dass eine Reduzierung der Betrachtungen auf „hauptsächlich zu Fuß“ oder „hauptsächlich mit dem Auto“ nicht belastbar für eine stadtteilbezogene planerische Überlegung sein kann, denn das Mobilitätsverhalten der Bürger hängt wesentlich von der Lage des Wohngebietes, dessen Struktur, der Bevölkerungsstruktur und der Ausstattung mit Ladengeschäften ab. Die Betrachtung der fußläufigen Erreichbarkeit fokussiert aber die „Stadt der kurzen Wege“, die einerseits das urbane Lebensgefühl und somit Lebensqualität beschreibt, andererseits auch die Versorgung der Bevölkerung erfasst, falls (in Teilen) die motorisierte Mobilität nicht gewünscht oder nicht (mehr) möglich ist (steigende Energiepreise, sinkende Einkommen, eingeschränkte Mobilität älterer Mitbürger, aber auch der Fall einer Notversorgung).

Aufgrund der oben beschriebenen Eigenschaften der städtischen Umgebung ist es nicht realistisch, aus einer Entfernung in Luftdistanz auf die Erreichbarkeit einer Einrichtung zu schließen. Quert etwa eine Autobahn oder ein Fluss den Umkreis, so ist eine Erreichbarkeit erst gar nicht gegeben. Aber auch ohne eine solche Barriere sind die Wege in der Regel länger als es die Karte vermuten lässt (siehe oben).

Ohne Kenntnis aller möglichen Fußwege kann die Verlängerung des Weges durch verwinkelte Verbindungen nicht nachvollzogen werden. Die Barrieren hingegen sind meist von erheblicher Größe, so dass sie, sofern nicht aus der Bodennutzungsplanung ableitbar (Autobahn, Bundesstraße), aus dem Luftbild entnommen werden konnten. Als Resultat wird die grundsätzliche Erreichbarkeit realistischer abgebildet, die Weglängen werden jedoch weiterhin systematisch unterschätzt.

Die erfassten Barrieren sind nicht unmittelbar überquerbare Straßen, Bahntrassen, Gewässer, Steilhänge und Kasernen.

Datenbasis Bevölkerung

Als Grundlage der Ergebnisse diente der Bevölkerungsbestand vom 31.12.2021. Es wurden nur Personen mit Hauptwohnsitz in Koblenz betrachtet. Bewohner der Wohnheime bleiben unberücksichtigt, da sie besonders in der Betrachtung der Raumbeobachtungseinheiten (RBE, s. u.) durch die Konzentration relativ homogener Einwohnergruppen (Studenten, Senioren) verfälschend wirken würden. So beeinflusst die Lage der Wohnheime nicht die Struktur der dort wohnhaften und im Kontext der Wohngebiete betrachteten Bevölkerung.

Datenbasis der Nahversorgungsangebote

Informationen zur jeweiligen Herkunft und Qualität der zugrundeliegenden Daten finden sich auf den entsprechenden Seiten und Karten.

Hinweis: Auch wenn die dargestellten Positionen der einzelnen Angebote sorgfältig recherchiert wurden, so kann für deren Richtigkeit und Vollständigkeit keine Gewähr übernommen werden.

Lagetypen

Die Untergliederung des Stadtgebiets in Lagetypen folgt einem Raumgliederungsmodell der Innerstädtischen Raumbeobachtung des Bundesinstituts für Bau-, Stadt- und Raumforschung, BBSR. Die Lagetypen folgen der klassischen Zentrenkonzeption. Von innen nach außen reihen sich die fünf Lagetypen mit ihren jeweiligen Untertypen.

Der Lagetyp 1 steht für die City, Typ 2 für citynahe Wohngebiete, Typ 3 für die Innenstadt, Typ 4 für den Innenstadtrand und Typ 5 für den Stadtrand. Das sind im Fall von Koblenz die äußeren Stadtteile, die sich ihren dörflichen Charakter seit ihrer Eingemeindung bewahrt haben und nicht in das urbane Siedlungsgeflecht übergegangen sind.

Mit den Untertypen a und b werden Räume erfasst, die innerhalb einzelner Haupttypen Siedlungsunterschiede darstellen. Ein Stadtteil des Typs 4 kann also ein dichtes Stadtteilzentrum haben (Typ 4a) und einen aufgelockerten Stadtteilrand (Typ 4b).

Aufgrund gleichen Typs lassen sich Stadtteile besser vergleichen als beispielsweise benachbarte Stadtteile unterschiedlichen Typs. Zusätzlich können die Subtypen auch typübergreifend verglichen werden, also beispielsweise Typ 3b mit Typ 4b.

Raumbeobachtungseinheiten (RBE)

Die Raumbeobachtungseinheiten, kurz RBE genannt, sind eine bewährte Raumbezugsebene der Statistikstelle, die aufgrund der bauphysiognomischen und -historischen Begebenheiten Wohnquartiere in Koblenz abgrenzt. Die RBE finden daher auch in diesem Bericht ihre Anwendung. Der Bericht reiht sich damit ein in zahlreiche Auswertungen und Monitoringsysteme, die die Statistikstelle bereits führt und vervollständigt weiter den Blick auf die Entwicklung der Stadtstruktur und der Demographie.

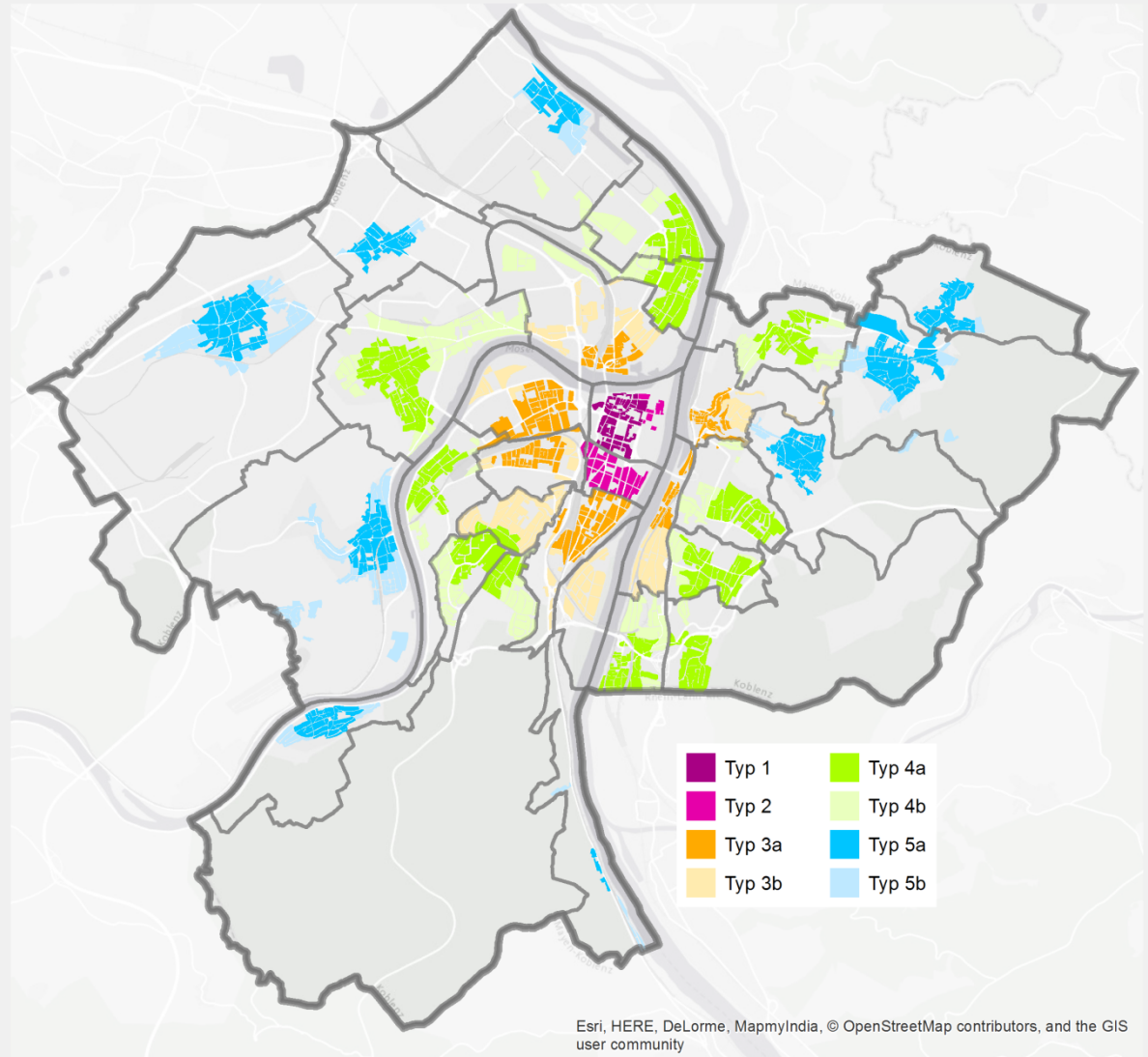
Altersgruppenspezifische Nutzung

Da sich die Einrichtungen nach Zielgruppen unterscheiden, also Spielplätze bspw. für Kinder gedacht sind und nicht für die gesamte Bevölkerung, wird auch die Berechnung des Anschlussgrads auf diese ausgewählte Bevölkerungsgruppe angepasst.

Nahversorgungsindex (NVI)

Die Nahversorgung definiert sich über die Erreichbarkeit von infrastrukturellen Angeboten vom Wohnort aus. Dies kann man in Anschlussquoten darstellen. Über alle Angebote zusammengefasst ergeben sie einen Index, der die gesamte Nahversorgungssituation gemäß den betrachteten Angeboten abbildet. Er wird als Nahversorgungsindex oder kurz NVI bezeichnet und reicht von 0 bis 100, wobei 100 der höchste zu erreichende Wert ist.

Überblick über die Lagetypen in Koblenz



Zudem wurde eine Gewichtung vorgenommen, um die größere Bedeutung einzelner Angebote gegenüber den anderen abbilden zu können. Die Tabelle zeigt die Gewichtung der Angebote, wie sie von der Statistikstelle in Zusammenarbeit mit dem Amt für Stadtentwicklung und Bauordnung erstellt wurde. Wie rechts zu sehen ist, wird der Erreichbarkeit einer Bushaltestelle die größte Relevanz beigemessen, da durch den ÖPNV die meisten Bürgerinnen und Bürger die anderen Angebote erreichen können.

Auf die Bushaltestellen folgen Lebensmittelgeschäfte, weiterhin Ärzte/Ärztinnen und Apotheken. Die Einrichtungen für Kinder wurden dem gegenüber zurückgestuft, damit sie in ihrer Summe nicht den Index dominieren. Es folgt Zahnärztin und Zahnarzt und zum Schluss noch die Post- und Finanzeinrichtungen. Die Übersicht zeigt, in welchem Maß die einzelnen Angebote in die Berechnung des NVI eingeflossen sind. Es entsteht also ein gewichteter NVI (siehe Tabelle auf dieser Seite).

Angebot	Gewichtung in Prozent
Bus	20
Lebensmittel	15
Arzt	12,5
Apotheke	12,5
Spielplatz	10
Kindertagesstätten	7,5
Schule	7,5
Zahnarzt	5
Bank/Sparkasse	2,5
Geldautomat	2,5
Filialen Dt. Post	2,5
Briefkästen Dt. Post	2,5
Summe	**100**

Ergebnisse im Stadtüberblick

Ziel der Auswertung ist es jenen Teil der Bevölkerung zu ermitteln, der Anschluss zum jeweiligen Angebot hat. Eine hohe Anschlussquote steht stellvertretend für eine gute fußläufige Erreichbarkeit.

Die Ergebnisse sind in der Tabelle und Abbildung der Seiten 7 bis 9 zusammengestellt. Die Anschlussquote ergibt sich jeweils im Verhältnis zur relevanten Bevölkerungsgruppe, also in der Regel der gesamten Bevölkerung mit Hauptwohnsitz Koblenz, ohne die Wohnheime. Ausnahmen sind Angebote der Kinderbetreuung, Spielplätze und Schulen, die natürlich die Kinder als Zielgruppe haben und dementsprechend bearbeitet wurden.

Der NVI für die gesamte Stadt setzt sich aus den NVI der einzelnen Lagetypen zusammen und liegt bei 69,5. Die Berechnung bezieht die einzelnen Anschlussquoten ein und gewichtet zudem nach der Einwohnerzahl.

Bevor man die Zahlen als „neutrale Zeugen“ für bessere oder schlechtere Erreichbarkeiten versteht gilt es zu beachten, dass die langen Wege und größeren Entfernungen in den Randgebieten (Lagetypen 4 und 5) eine strukturelle Gegebenheit sind, an die sich die Bevölkerung Großteils anpasst hat. Dies bedeutet, dass zunächst nur wenige im Randgebiet wohnen, die nicht in der Lage sind, sich mit Hilfe eines PKW selbst zu versorgen. Trotzdem schadet auch dort eine zurückgehende Nahversorgung, da die Alterung der Bevölkerung das Mobilitätsverhalten beeinflusst. Mit abnehmender Mobilität und damit verkleinerten Aktionsradien steigt der Bedarf an schnell erreichbarer Infrastruktur.

Diese Zahlen zeigen aber, besonders unter der vorausgesetzten Annahme der fußläufigen Erreichbarkeiten, welche Stadtbereiche einen besonders urbanen Charakter haben. Als Beispiel sei hier eine funktionierende Fußgängerzone genannt, die in heutigen Zeiten die Vorteile urbanen Lebens zusammenfasst. Die Stadt der kurzen Wege ist in diesem Zusammenhang ein häufig genanntes Schlagwort.

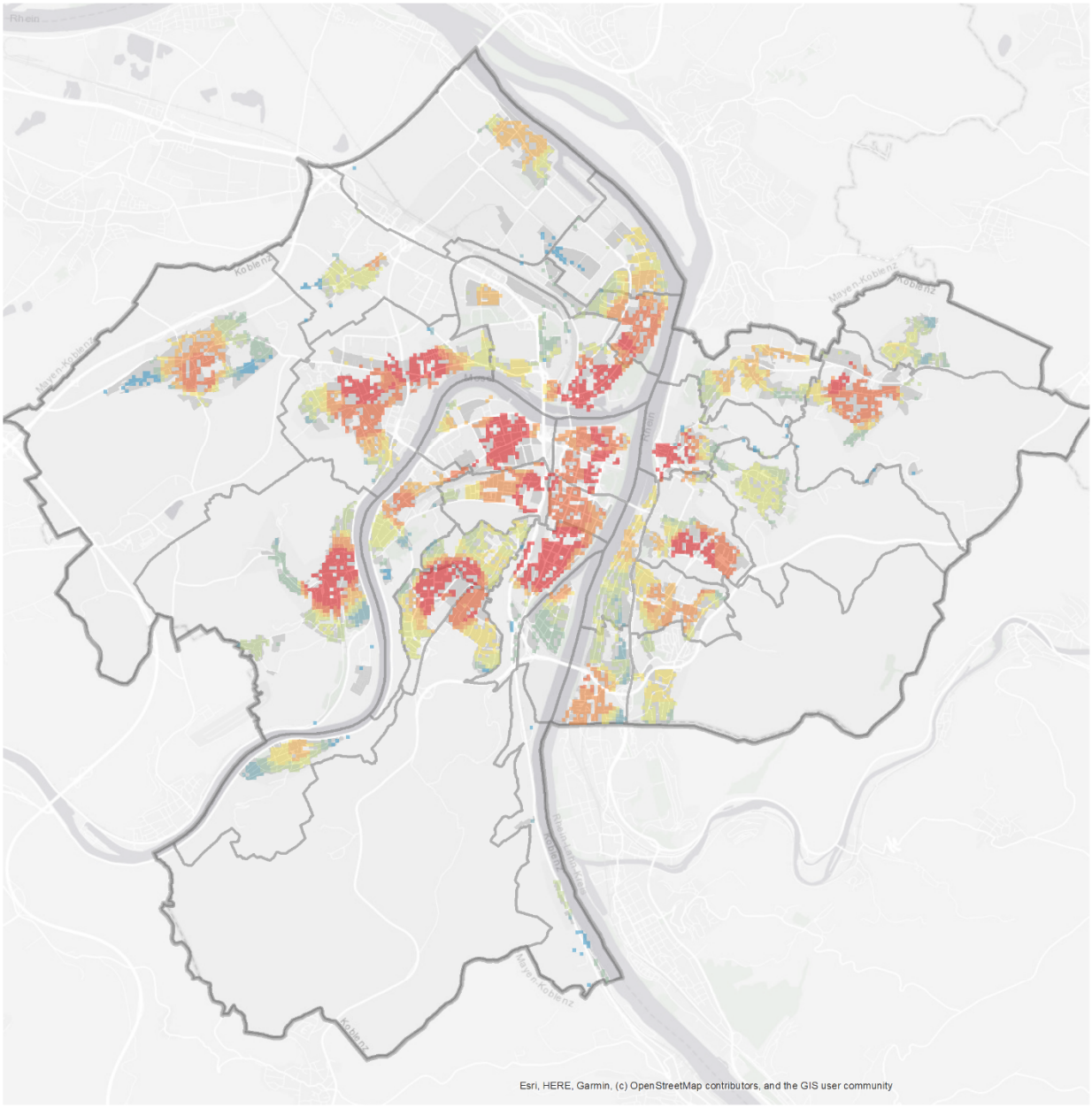
Die Übersicht deutet auf einen Gradienten: Je weiter ein Gebiet vom Zentrum entfernt liegt (höherer Lagetyp), desto länger sind die Entfernungen für die Nahversorgung. Die Übersicht untermauert diese Ansicht aber nicht nur mit Zahlen. Sie schlüsselt auch nach unterschiedlichen Angeboten und ihren Zielgruppen auf. Darüber hinaus verschafft sie eine kartographische Vorstellung über die Unterschiede in den einzelnen Bereichen des Stadtgebiets. Hier zeigt sich zudem, dass der Stadtkern zwar durchschnittlich bessergestellt ist, aber hier und da auch seine Schwachpunkte hat.

Übersicht der Nahversorgung nach den jeweiligen Nahversorgungsangeboten zum Stichtag 1.1.2022

Lagetyp	Anschlussquote in Prozent beim Angebot ...												NVI
	Bus	Super-markt	Bank	Geld-automat	Post	Brief-kästen	Kinder-betreuung[1]	städt. Spielplatz[2]	Schule[3]	Apotheke	Arzt	Zahnarzt	
Typ 1													**85,0**
Typ 2													**75,7**
Typ 3a													**87,8**
Typ 3b													**55,2**
Typ 4a													**74,3**
Typ 4b													**57,0**
Typ 5a													**65,7**
Typ 5b													**35,7**
Koblenz [4]	**94,2**	**45,6**	**58,2**	**68,6**	**44,0**	**91,1**	**81,5**	**73,4**	**58,8**	**52,5**	**70,8**	**64,5**	**68,7**
Minimum	71,4	14,0	22,8	31,7	5,9	68,4	0,0	21,0	22,9	8,3	26,3	28,7	**35,7**
Maximum	100,0	100,0	100,0	100,0	98,9	100,0	99,4	91,3	75,3	96,1	100,0	100,0	**87,8**

[1] nur Kinder unter 6 [2] nur Kinder unter 14 [3] nur Kinder 6 bis unter 11 [4] gewichtet nach Einwohnerzahlen

Nahversorgung in Koblenz - Nahversorgungsindex in den 50-m-Gitterzellen



- 0,000000 - 10,000000
- 10,000001 - 20,000000
- 20,000001 - 30,000000
- 30,000001 - 40,000000
- 40,000001 - 50,000000
- 50,000001 - 60,000000
- 60,000001 - 70,000000
- 70,000001 - 80,000000
- 80,000001 - 90,000000
- 90,000001 - 100,000000

Wohngebiete

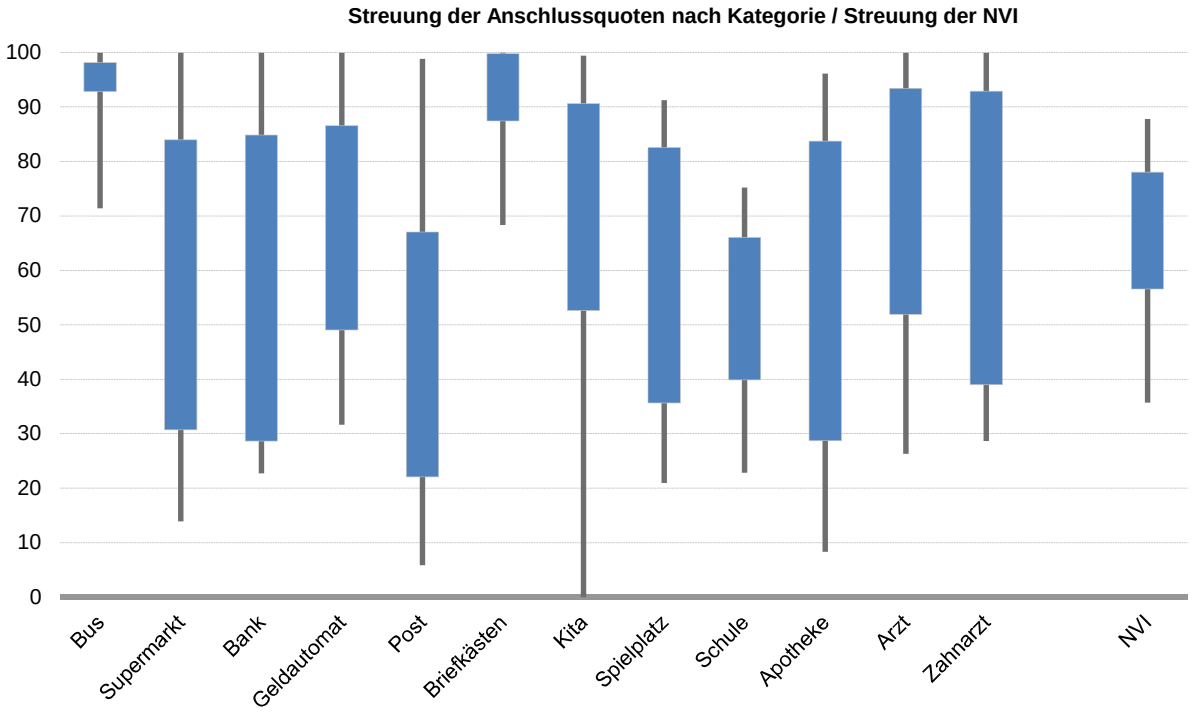
Die Blöcke der Kleinräumigen Gliederung, die mindestens 10 Bewohner haben.

Stadtteil

Oberste Ebene der Kleinräumigen Gliederung der Stadt Koblenz

Datenquelle: Stadt Koblenz, Amt für Jugend, Familie, Senioren und Soziales

Stadt Koblenz - Statistikstelle
-KoStatIS-
Koblenzer Statistisches Informationssystem



Sortiert man die Lagetypen nach Anschlussquote je Kategorie in eine Reihe, so kann man etwas über die Streuung der Werte erfahren. Die Balken der Grafik markieren dabei den Bereich, der sich aus den mittleren 50 % einer solchen Liste zusammensetzt. Die Enden der Senkrechten zeigen die Maximal- und Minimalwerte in dieser Liste.

Große Balken bedeuten eine große Streuung der Werte. Je länger die Linie nach oben und/oder nach unten ist, desto größer sind die Extreme der Anschlussquote in die jeweilige Richtung.

Ein kleiner Balken im oberen Bereich des Diagramms wie bei den Bussen besagt demnach, dass eine gute oder sehr gute Anbindung an Angebote der jeweiligen Kategorie vorliegt.

In der letzten Spalte wird der NVI abgebildet, der die Kategorien auf der linken Seite in der oben definierten Gewichtung zusammenfasst. Im Kern liegt er zwischen 56,6 und 78,0.

Übersichtskarten

In den folgenden Darstellungen wird die Versorgungslage im Stadtgebiet thematisiert. In vorhergehenden Berichten wurden an dieser Stelle Übersichtsgrafiken der Nahversorgung Koblenzer Bürgerinnen und Bürger gruppiert nach Stadtteilen gezeigt. Da dies aber oftmals als Rangliste der Lebensqualität in den Stadtteilen missverstanden wurde, wurde davon Abstand genommen. Stattdessen kommen die Lagetypen zum Einsatz (siehe Methodik).

Es folgen Karten, die die Standorte der Infrastrukturangebote zuordnen und gleichzeitig den zur Berechnung des Anschlussgrades herangezogenen Umkreis zeigen. Es ist zu beachten, dass die gekennzeichneten Umkreise keine Kunden-Einzugsgebiete sind. Es ist ein Bereich besserer fußläufiger Erreichbarkeit. Die Kunden und Besucher kommen tatsächlich aus der gesamten Stadt und darüber hinaus (z.B. bei Fachärzten).

Anders herum sind definierte Einzugsbereiche wie beispielsweise die Schulbezirke keine Bestandteile der Berechnung der Erreichbarkeiten. Sie dienen der optimalen Auslastung der Einrichtung.

Öffentlicher Personennahverkehr

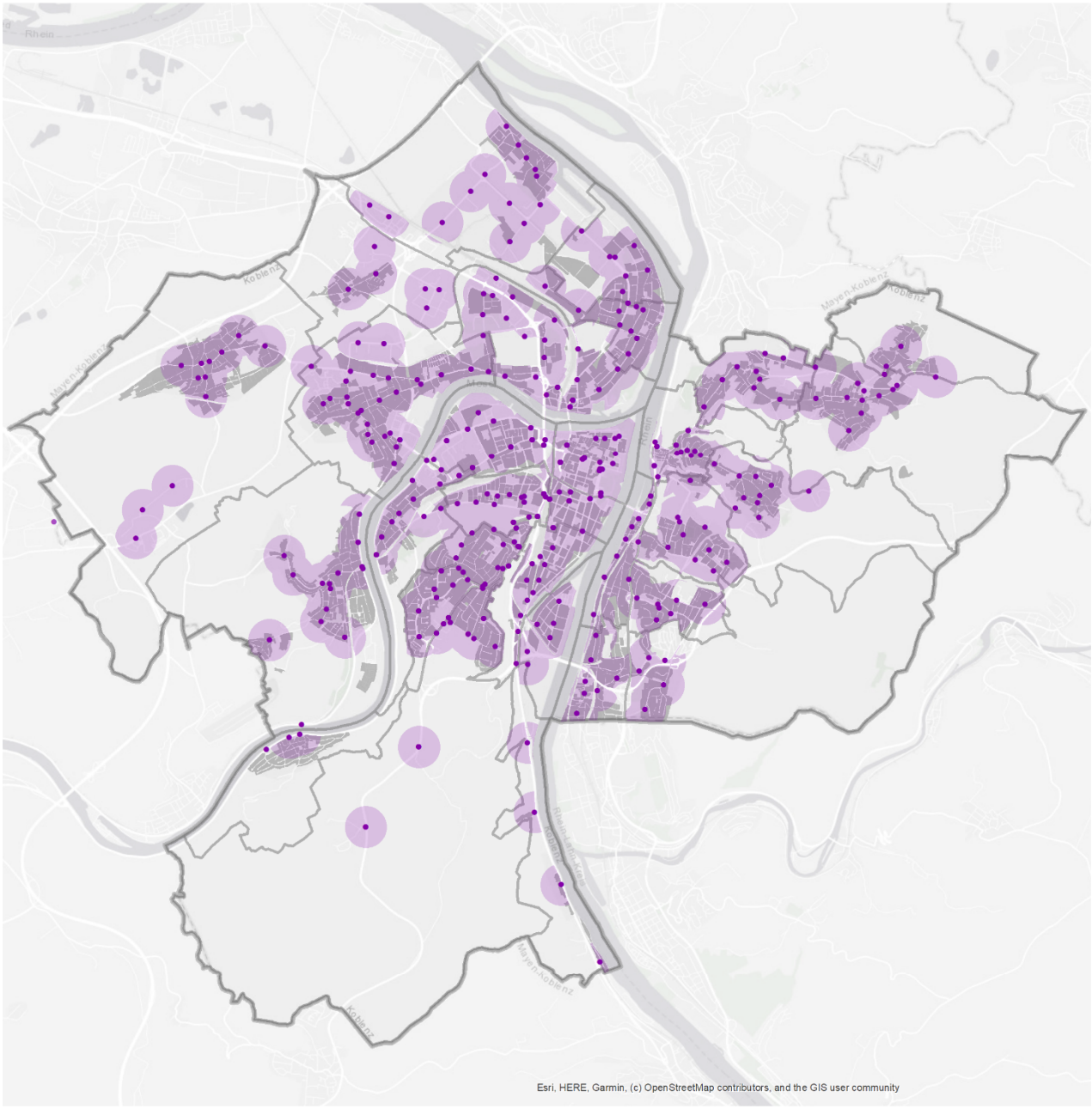
Der öffentliche Personennahverkehr, kurz ÖPNV, stellt ein besonders Angebot der städtischen Infrastruktur dar, da er wesentlich zur Erreichbarkeit von allen anderen kommunalen Infrastrukturangeboten, aber auch privatwirtschaftlichen Angeboten beiträgt. Aus dieser besonderen Stellung heraus ist eine flächendeckende Versorgung der Bevölkerung notwendig.

Die Einzugsbereiche sind relativ klein gefasst. Das liegt einerseits daran, dass auch körperlich weniger mobile Personen wie Senioren, Kleinkinder oder körperlich behinderte Bürger die Haltestellen erreichen können müssen. Andererseits ist durch die Haltefrequenz und Größe des Busses ein Limit bei den Beförderungszahlen gegeben, welches ein zu großes Einzugsgebiet verhindert.

Die Koordinaten wurden gegenüber den älteren Berichten weiter verbessert, liegen aber gelegentlich weiterhin nur in der Auflösung des Stadtplanes vor, so dass es hier zu Abweichungen von der tatsächlichen Lage um einige Meter kommen kann. Dieser Effekt erscheint jedoch vernachlässigbar, da bei der Aggregation der Daten auf Ebene der Lagetypen und RBE die Ungenauigkeiten sich gegenseitig neutralisieren und zudem die Ungewissheit über die Länge des tatsächlichen Weges schwerer wiegt (Luftlinie vs. verwinkeltem Fußweg, s. o.)

In Koblenz ist aktuell ein Fahrplan in Betrieb, der für alle Linien wochentags tagsüber einen halbstündigen Rhythmus, abends und am Wochenende zumindest einen stündlichen Rhythmus vorsieht. Die Linien sind in einer Art Sternverkehr angeordnet, so dass sich besonders in der Innenstadt die Haltestellen häufen, die von mehreren Linien angefahren werden und somit dort der halbstündige Rhythmus unterschritten wird. Da die Linien jedoch ihre unterschiedlichen Ziele ansteuern und somit die teilweise gemeinsame Route verlassen, ist dies kein unbedingter Vorteil für den Fahrgast. Insofern relativiert sich die Häufigkeit der Busstopps in der Innenstadt wieder und die gleichmäßige Betrachtung der Haltestellen gewinnt an Gewicht.

Nahversorgung in Koblenz - Bushaltestellen



Bushaltestellen

Bushaltestellen im Stadtgebiet, die durch lokale und regionale Buslinien angefahren werden

Erreichbarkeit

Radius von 300 m um den Standort angepasst an die Barrieren.

Wohngebiete

Die Blöcke der Kleinräumigen Gliederung, die mindestens 10 Bewohner haben.

Stadtteil

Oberste Ebene der Kleinräumigen Gliederung der Stadt Koblenz

Datenquelle: Stadt Koblenz, Amt für Stadtentwicklung und Bauordnung

Stadt Koblenz - Statistikstelle
-KoStatIS-
Koblenzer Statistisches Informationssystem

Lebensmittelgrundversorgung

Bei den Standorten der Lebensmittelversorgung gibt es größere Unsicherheiten, die auf die Datenbasis zurückgehen. Die Daten stammen aus der Aufstellung der Abteilung Lebensmittelprüfung im Ordnungsamt. Hier sind alle zu überprüfenden Betriebe, die Lebensmittel verarbeiten und/oder verkaufen, gelistet. Die Kategorie des Betriebes (Lebensmitteleinzelhandel, Mensa, Kita, Metzgerei etc.) erfolgt nicht standardisiert, sondern nach individueller Einschätzung des Haupttätigkeitsfelds. So erscheint ein Delikatessenhändler mal bei Feinkost, mal bei Lebensmitteleinzelhandel. Daher musste die grobe Auswahl nach Tätigkeitsfeld manuell nachbearbeitet werden, was eine Fehlerquelle darstellen kann.

Zudem ist aufgrund der Menge der Betriebe und der beschränkten personellen Ressourcen eine hochfrequente Überprüfung nicht möglich. Daher kann ein Betrieb schon wieder aufgegeben oder umgewidmet worden sein oder neu eröffnen und somit (noch) nicht in der Liste erscheinen, die stichtagsgebunden ist. Auch unangemeldetes Gewerbe mit Lebensmitteln ist möglich, wenn auch nicht sehr wahrscheinlich.

Neben der Kategorie „Lebensmitteleinzelhandel“ wurden auch Obst- und Gemüsehändler, Bäcker, Metzger und Tankstellen mit Lebensmittelangebot einbezogen. All diese Geschäfte sollten eine (zumindest begrenzte) Auswahl an Grundnahrungsmitteln anbieten, wobei dem Lebensmitteleinzelhandel sicherlich die überragende Rolle zugesprochen werden muss.

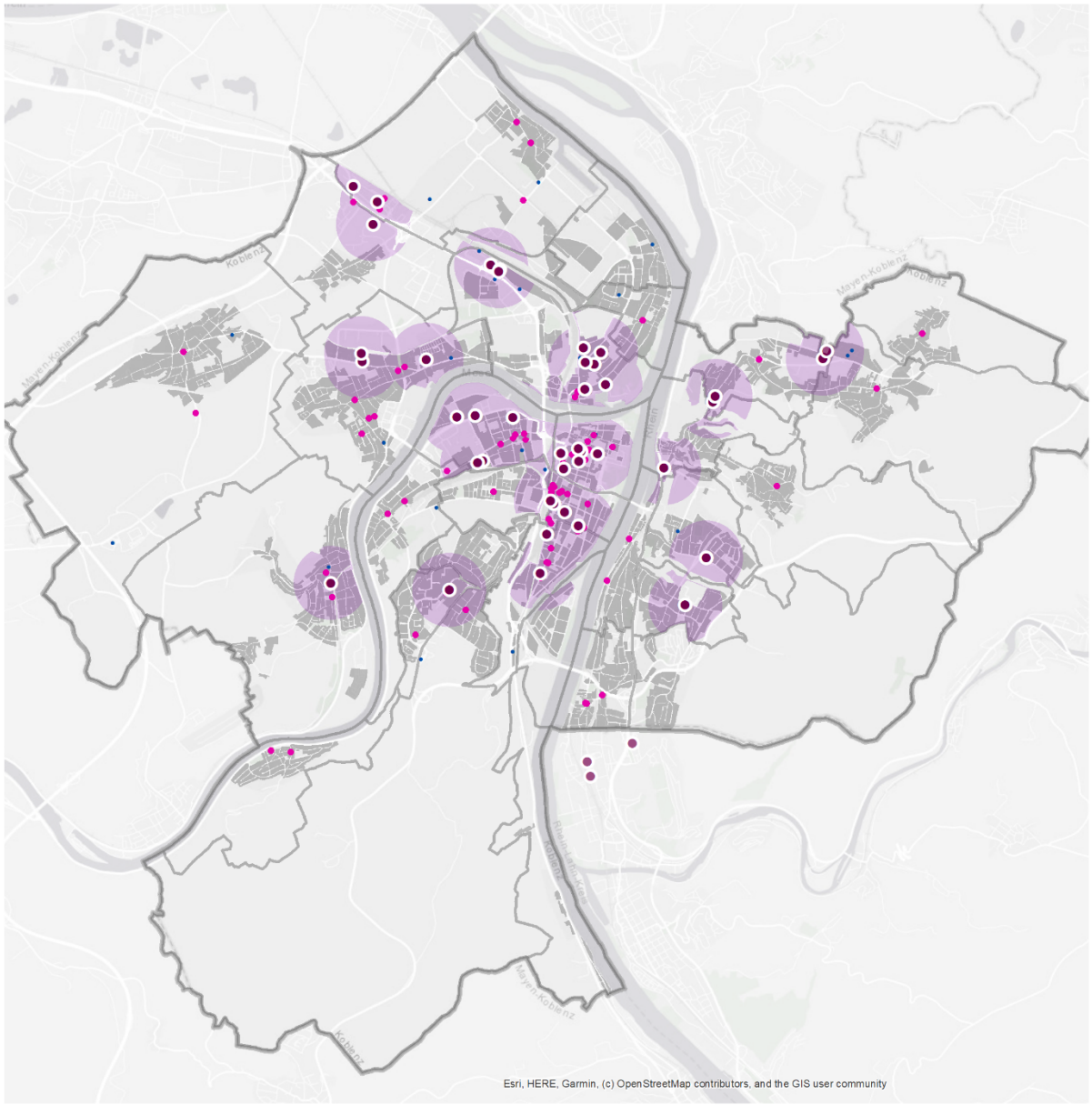
In der Kategorie „Lebensmitteleinzelhandel“ verbergen sich einerseits kleinere, eher speziell ausgerichtete Läden, andererseits die großen Supermärkte bzw. Discounter. In der Darstellung und der Berechnung der Anschlussquote finden letztere ebenso Beachtung wie auch Stadtteilläden, die mit einem verkleinerten Vollsortiment antreten. Sie werden in der Kategorie 1 zusammengefasst. In der folgenden Kategorie 2 werden dann Geschäfte mit Beitrag zur Grundversorgung, aber ohne Vollsortiment aufgeführt. Das sind vor allem Metzger, Bäcker sowie Obst- und Gemüsehändler, sofern man dies aus dem Namen der Betriebe ableiten konnte. Die Kategorie 3 umfasst die übrigen Betriebe wie zum Beispiel Tankstellen mit Shop.

Man darf aber beim Lesen der Auswertung nicht verkennen, dass eine Kombination der Geschäfte einen wesentlichen Beitrag zur Verbesserung der Grundversorgung leistet. Als Beispiel kann Rübenach angeführt werden, welches eine Auswahl an Geschäften der Kategorie 2 hat, aber keinen Supermarkt. Trotzdem ist die Versorgungslage aufgrund der Auswahl nicht unbedingt schlecht.

Ergänzend sind auch Supermärkte der Nachbarstadt Lahnstein dargestellt, die für die Bevölkerung der rechten Rheinseite wesentliche Bedeutung haben.

Haltepunkte der mobilen Verkaufswagen sind nicht ausgewiesen, da sie nicht dauerhaft stationär sind.

Nahversorgung in Koblenz - Lebensmitteleinzelhandel



Lebensmittel-Einzelhandel

Geschäfte der Kategorie 1: Supermärkte und Lebensmitteldiscounter, breites Angebot zur Vollversorgung

Geschäfte der Kategorie 2: Bäcker, Metzger, Obst und Gemüse, eingeschränktes Sortiment

sonstige Geschäfte Internationale Spezialitäten, Tankstellen mit Lebensmittelverkauf etc.

Erreichbarkeit

Radius von 500 m um den Standort angepasst an die Barrieren.

Wohngebiete

Die Blöcke der Kleinräumigen Gliederung, die mindestens 10 Bewohner haben.

Stadtteil

Oberste Ebene der Kleinräumigen Gliederung der Stadt Koblenz

Datenquelle: Stadtverwaltung Koblenz, Ordnungsamt (Lebensmittelrecht)

Stadt Koblenz - Statistikstelle
-KoStatIS-
Koblenzer Statistisches Informationssystem

Allgemeinärztinnen und Allgemeinärzte

Die Positionen der Arztpraxen wurde einer Übersicht der kassenärztlichen Vereinigung Rheinland-Pfalz entnommen. Die Auswertung umfasst neben den Praxen der Allgemeinärzte auch die der Internisten, die in ihrer Tätigkeit die Funktion eines Hausarztes erfüllen. Tatsächlich existiert eine Vielzahl von anderen Arztpraxen, die von Fachärzten geführt werden, da Koblenz als Oberzentrum auch eine medizinische Versorgung der umliegenden Gemeinden leistet. So kamen am 31.12.2020 nach den Angaben des Statistischen Landesamts[1] nur 297 Koblenzerinnen und Koblenzer auf einen Arzt oder Ärztin, von denen es demnach insgesamt 382 gab, darunter 306 Fachärzte und 76 allgemeine und praktische Ärzte. Das ist die höchste Ärztedichte in den Kreisen und kreisfreien Städten in Rheinland-Pfalz!

In dieser Betrachtung wird aber davon ausgegangen, dass die Fachärzte nicht die ersten Anlaufstellen im medizinischen Bedarfsfall sind. Sie fließen daher nicht in die Berechnung ein.

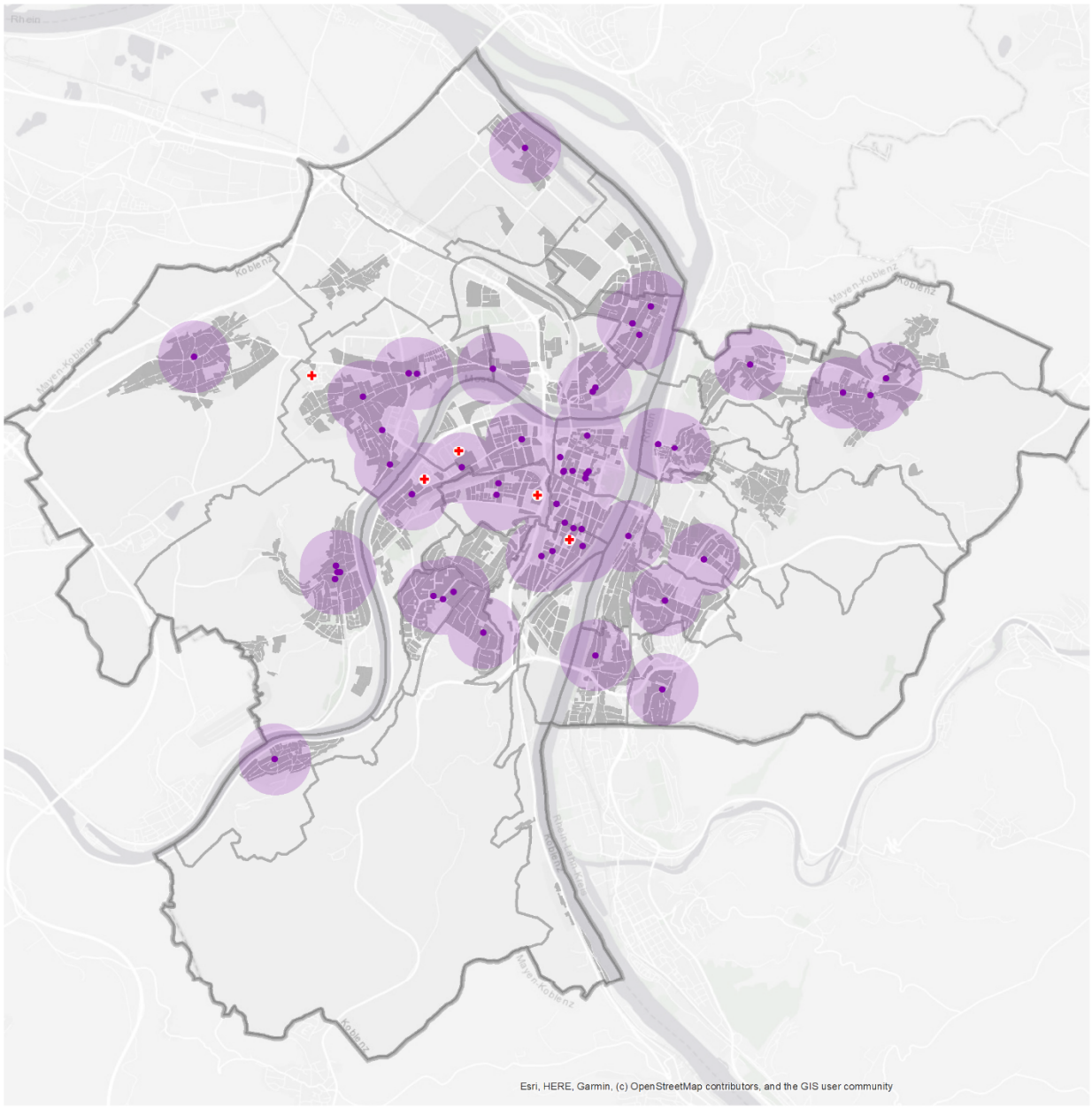
Wie zuvor findet sich ein deutlicher Gradient der Versorgung von innen nach außen. Gemeinsam mit den Apotheken sammeln sich die Arztpraxen vor allem in der Innenstadt, wohingegen weniger dicht besiedelte Stadtrandbereiche weniger gut versorgt sind. Aber auch hier muss ein Verweis auf die hohe Motorisierung dieser Haushalte und damit Vergrößerung der einzelnen Einzugsbereiche erfolgen.

Darüber hinaus wird durch diese Auswertung die Möglichkeit nicht betrachtet, dass die Hausärztin oder der Hausarzt durchaus auch Hausbesuche machen kann, besonders bei den Senioren, die nicht mehr so eigenständig sein können. Gleiches gilt im Übrigen auch für andere Angebote für Senioren wie z. B. Pflegedienste oder Menüservices. Durch die zunehmende Mobilisierung der Dienste werden Immobilitäten in der Bevölkerung aufgefangen.

Zu guter Letzt kann man sich in Koblenz natürlich auch auf die medizinische Notfallhilfe der Rettungsdienste verlassen, so dass eine flächendeckend gute Erreichbarkeit zwar als Komfortgewinn gewertet werden kann, ihr Fehlen aber kaum Einbußen in der medizinischen Versorgung bedeutet. Hier haben die Städte einen deutlichen Vorteil gegenüber ländlichen Gegenden.

[1] Statistisches Jahrbuch Rheinland-Pfalz 2021, dort: Kapitel Gesundheit

Nahversorgung in Koblenz - Allgemeinarztpraxen



Standorte der Allgemeinärzte

Krankenhäuser

Erreichbarkeit

Radius von 500 m um den Standort angepasst an die Barrieren.

Wohngebiete

Die Blöcke der Kleinräumigen Gliederung, die mindestens 10 Bewohner haben.

Stadtteil

Oberste Ebene der Kleinräumigen Gliederung der Stadt Koblenz

Datenquelle: Kassenärztliche Vereinigung Rheinland-Pfalz

Stadt Koblenz - Statistikstelle
-KoStatIS-
Koblenzer Statistisches Informationssystem

Apotheken

Die Standorte der Apotheken folgen der Liste der Landesapothekerkammer Rheinland-Pfalz. Sie bilden mit den Allgemeinärzten das Rückgrat der medizinischen Grundversorgung, wonach auch hier eine flächendeckende Grundversorgung angestrebt werden sollte.

Jedoch zeigt sich, dass im Gegensatz zu allen bisher dargestellten Angeboten verstärkt ökonomische Gründe in die Standortwahl einfließen. So gibt es in den dicht besiedelten und bevölkerungsreichen Stadtteilen wesentlich mehr Apotheken als am Stadtrand. Manche müssen ganz ohne auskommen.

Im Vergleich mit der Standortkarte der Allgemeinärzte fällt eine Korrelation auf, die sich auch mit der Erfahrung deckt, dass Apotheken sich bevorzugt in der Nähe von Arztpraxen niederlassen. Nimmt man zu den Allgemeinarztpraxen noch die übrigen Facharztpraxen, die sich ebenso in der Kernstadt konzentrieren, wird die Ansammlung der Apotheken noch deutlicher.

Dennoch sollte hier nicht vorschnell von einer Unterversorgung der Stadtrandgebiete gesprochen werden. Einerseits ist die PKW-Nutzung dort stärker ausgeprägt, wodurch die Apotheken einen größeren Einzugsbereich haben. Andererseits mag es üblich sein, die Medikamente direkt nach dem Arztbesuch zu besorgen. Dann fallen für den Besuch der Apotheke kaum Extrawege an.

So gab es am 31.12.2020 nach den Angaben des Statistischen Landesamts[2] 31 öffentliche Apotheken (ohne Krankenhäuser), auf die statistisch jeweils 3.658 Koblenzerinnen und Koblenzer kamen. Damit liegt Koblenz im rheinland-pfälzischen Städtevergleich auf Platz 8 von 12 (Vorjahr Platz 9).

[2] Statistisches Jahrbuch Rheinland-Pfalz 2021, dort: Kapitel Gesundheit

Nahversorgung in Koblenz - Apotheken



Apotheken
Die Standorte von Apotheken in Koblenz

Erreichbarkeit
Radius von 500 m um den Standort angepasst an die Barrieren.

Wohngebiete
Die Blöcke der Kleinräumigen Gliederung, die mindestens 10 Bewohner haben.

Stadtteil
Oberste Ebene der Kleinräumigen Gliederung der Stadt Koblenz

Datenquelle: Landesapothekerkammer Rheinland-Pfalz

Stadt Koblenz - Statistikstelle
-KoStatIS-
Koblenzer Statistisches Informationssystem

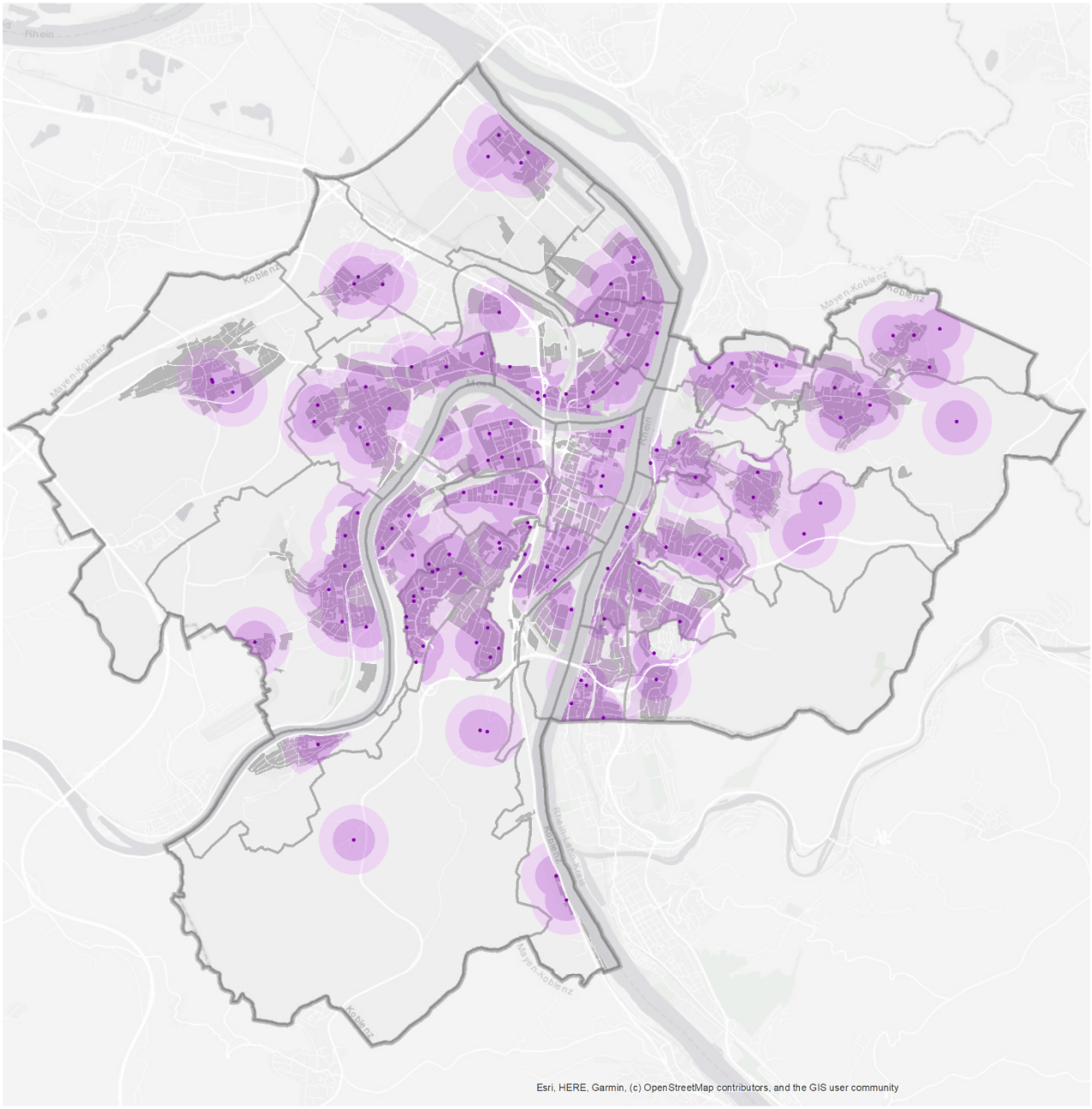
Spielplätze

Spielplätze und Spielflächen gibt es viele im Stadtgebiet Koblenz. Neben den städtischen Spielplätzen gibt es noch jene, die durch einen anderen Träger eingerichtet und gepflegt werden. Diese sind in ihrer Gesamtzahl nach Lage und Zugänglichkeit nicht bekannt. Daher erfolgt hier nur eine Betrachtung der städtischen Spielplätze.

Da Kinder im Spielplatzalter noch nicht am mobilen Stadtleben teilnehmen – auch der ÖPNV wird häufig noch nicht genutzt – ist eine fußläufige Erreichbarkeit sehr wichtig. Dabei sollten nicht noch große Entfernungen zurückgelegt werden müssen, was die Sicherheit im Straßenverkehr und das Sicherheitsgefühl der Eltern positiv beeinflusst. Darüber hinaus greift u. U. die nachbarschaftliche Fürsorge bei nahen Spielplätzen, so dass die Kinder auch mal ohne die Aufsicht der eigenen Eltern spielen gehen können. Im Zusammenhang betrachtet wird deutlich, wie hier die Lebensqualität besonders von Familien mit dem Grad des Anschlusses verbunden sein kann (dies trifft prinzipiell für alle Angebote zu). Daher wurde für die Berechnung auch der 300-Meter-Umkreis gewählt.

Da die Altersgruppen unterschiedliche Eigenständigkeiten und somit Mobilität mit sich bringen (mit Eltern, allein, mit Fahrrad), ist eine einzelne Schätzung des Einzugsradius nicht ausreichend. Kleine Kinder sind sicherlich mit 300 Metern Distanz oder einer Gehzeit von 4 - 6 Minuten ausgelastet, während größere auch mal 500 Meter, mit dem Rad gar mehr, zurücklegen könnten. Der 500-Meter-Umkreis wurde daher zusätzlich in der Karte eingeblendet, aber nicht zur Berechnung herangezogen.

Nahversorgung in Koblenz - städtische Spielplätze



- städtische Spielplätze

Erreichbarkeit fern
Radius von 500 m um den Standort angepasst an die Barrieren.

Erreichbarkeit nah
Radius von 300 m um den Standort angepasst an die Barrieren.

Wohngebiete
Die Blöcke der Kleinräumigen Gliederung, die mindestens 10 Bewohner haben.

Stadtteil
Oberste Ebene der Kleinräumigen Gliederung der Stadt Koblenz

Datenquelle: Stadt Koblenz, Eigenbetrieb Grünflächen- und Bestattungswesen

Stadt Koblenz - Statistikstelle
-KoStatIS-
Koblenzer Statistisches Informationssystem

Kinderbetreuung

Im Zuge einer familienfreundlichen Ausrichtung von Politik und kommunalen Dienstleistungen rückt das Angebot von Kinderbetreuungsplätzen weiter in den Vordergrund. Die Betreuung in Kindertagesstätten beinhaltet Plätze in der Kinderkrippe (Kinder unter drei Jahre), dem Kindergarten (ab zwei Jahren bis Schuleintritt) und dem Hort (für Schulkinder).

Neben Platzangebot und Finanzierbarkeit spielt hier auch die Erreichbarkeit eine Rolle, wenngleich diese aufgrund der hohen Nachfrage bei begrenztem Angebot vermutlich weniger ins Gewicht fällt. Solange es an Plätzen in Kindertagesstätten mangelt, vor allem bei Krippen, nehmen die Eltern auch längere Wege (dann meist als Autofahrten) in Kauf, um ihre Kinder betreuen zu lassen. Insofern ist neben der fußläufigen Entfernung die Lage entlang des Arbeitswegs sicherlich relevant. Das Maß der flächendeckenden Erreichbarkeit innerhalb von 500 Metern ist daher nicht überzubewerten.

Es werden nur Kinder unter 6 Jahren für die Berechnung herangezogen. Angesichts der unterschiedlichen Anzahl an Plätzen in den Kategorien Krippe, Kindergarten und Hort pro Einrichtung kann diese Auswertung nur eine Näherung sein. Der Bedarf verändert sich natürlich mit dem Alter des Kindes und somit unter Umständen auch die Entfernung zur nächsten geeigneten Einrichtung.

Weitere Informationen zu den Betreuungsangeboten der Koblenzer Kindertagesstätten können auf der Internetseite https://www.koblenz.de/leben-in-koblenz/familie/kindertagesbetreuung/ oder beim Jugendamt der Stadt Koblenz erfragt werden (Einheitliche Behördenrufnummer 115 oder jugendamt@stadt.koblenz.de).

Nahversorgung in Koblenz - Kindertagesstätten



Kindertagesstätten

- Kindertagesstätten

Erreichbarkeit

Radius von 500 m um den Standort, angepasst an die Barrieren

Wohngebiete

Die Blöcke der Kleinräumigen Gliederung, die mindestens 10 Bewohner haben.

Stadtteil

Oberste Ebene der Kleinräumigen Gliederung der Stadt Koblenz

Datenquelle: Stadt Koblenz, Amt für Jugend, Familie, Senioren und Soziales

Stadt Koblenz - Statistikstelle
-KoStatIS-
Koblenzer Statistisches Informationssystem

Grundschulen

Die hier dargestellten Grundschulen stellen zwischen den Kitas und den weiterführenden Schulen bezüglich der räumlichen Abdeckung ein Bindeglied dar. Sie sollten prinzipiell durch alle Haushalte zu erreichen sein, sind aber aufgrund ihrer Größe und Struktur schon stärker zentralisiert. Die Kinder, die zwischen 6 und 11 Jahre alt sind, können auch weitere Wege allein zurücklegen. Das spiegelt sich in der angenommenen Entfernung wieder, die zur Berechnung des Anschlussgrades herangezogen wurde.

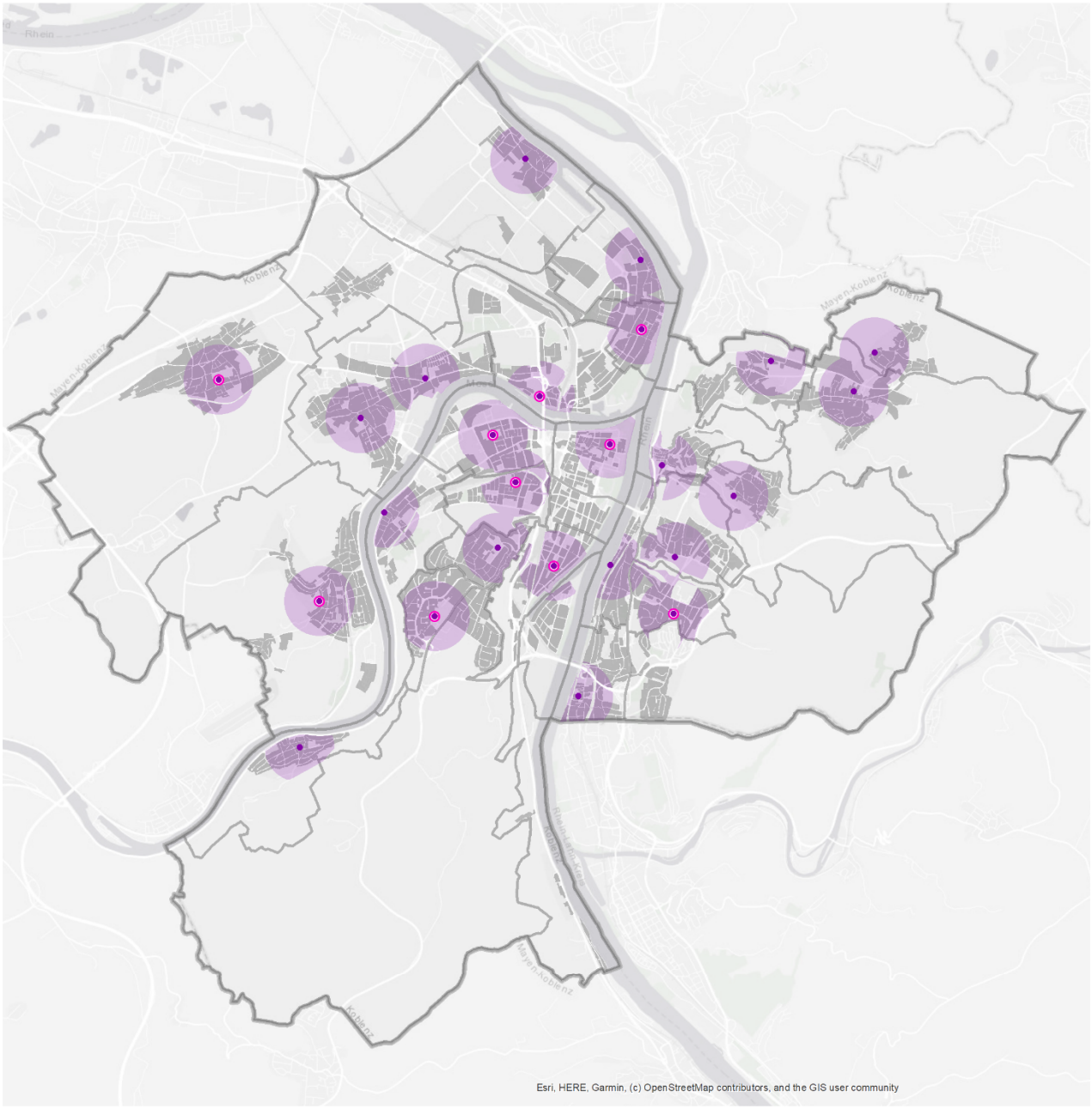
Hier begrenzen nicht nur die Barrieren die Erreichbarkeit bestimmter Schulen. Die Grundschulbezirke bestimmen als administrative Grenzen die räumliche Ausdehnung des Einzugsbereiches der Schule. Insofern gilt hier nicht unbedingt der kürzeste Weg zu einer benachbarten Schule, wenn man in einem anderen Schulbezirk wohnt.

Die Bezirke sind mit dem Ziel einer flächendeckend guten Erreichbarkeit der Schulen definiert worden. Allerdings kann es in Sonderfällen sein, dass die eigentlich nähere Schule zugunsten einer entfernter liegenden nicht besucht werden soll, um die Schulen - entsprechend ihrer Kapazitäten - gleichmäßig auszulasten.

Es ist zu beachten, dass der gezeigte Umkreis nicht dem Einzugsgebiet, hier also dem Schulbezirk, entspricht.

Weiterführende Schulen sind hier nicht mehr erfasst, da die Schüler mit zunehmendem Alter auch die öffentlichen Verkehrsmittel nutzen können und darüber hinaus das Angebot auch für Schüler aus dem Umland gilt.

Nahversorgung in Koblenz - Grundschulen



Die Grundschulen in Koblenz

darunter als Ganztagsschule

Erreichbarkeit

Radius von 500 m um den Standort angepasst an die Barrieren.

Wohngebiete

Die Blöcke der Kleinräumigen Gliederung, die mindestens 10 Bewohner haben.

Stadtteil

Oberste Ebene der Kleinräumigen Gliederung der Stadt Koblenz

Datenquelle: Stadt Koblenz, Schulverwaltungsamt

Stadt Koblenz - Statistikstelle
-KoStatIS-
Koblenzer Statistisches Informationssystem

Zahnärztinnen und Zahnärzte

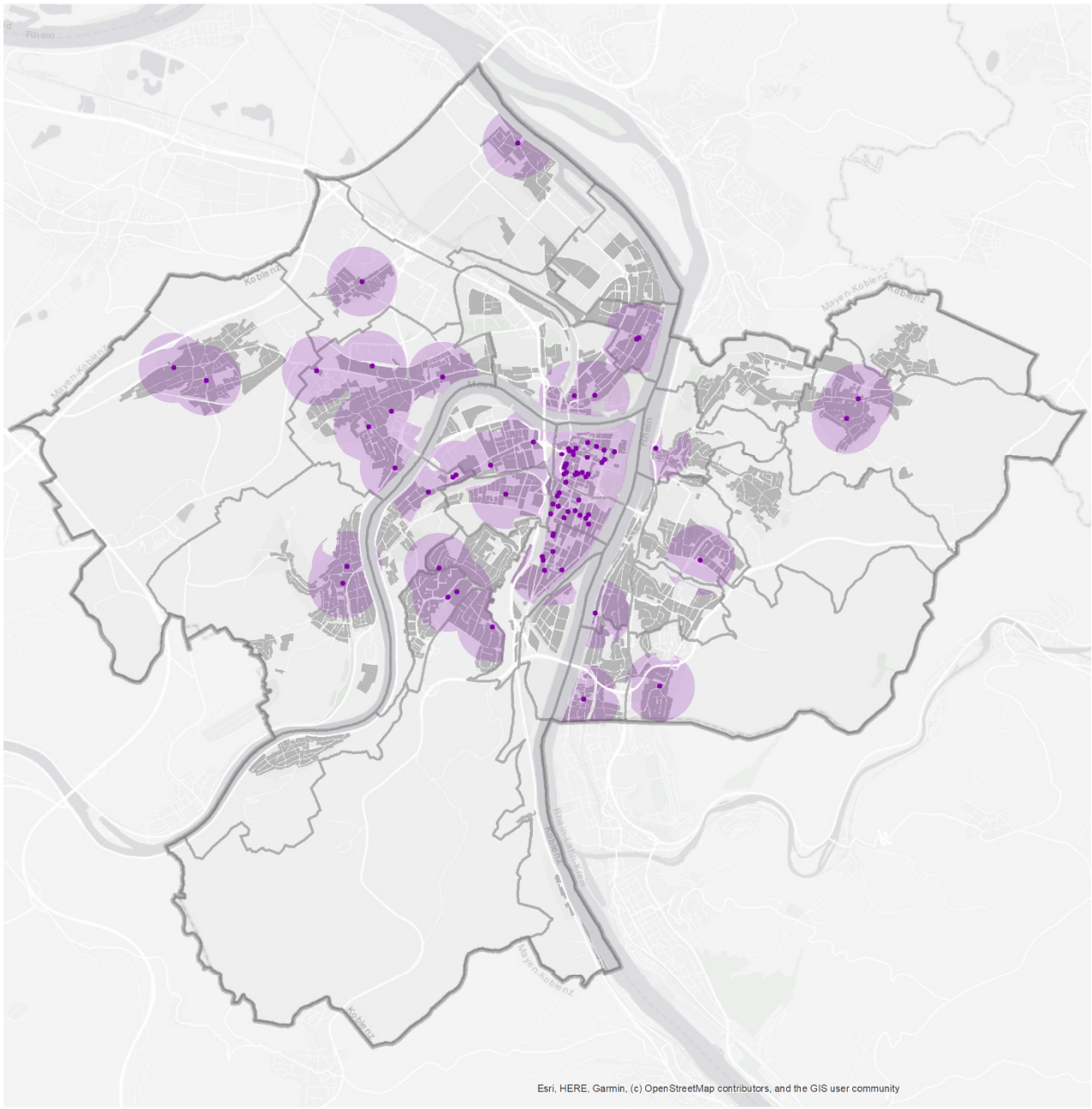
Die Adressen der Zahnärzte, Kieferorthopäden und Kieferchirurgen wurden aus dem Online-Ärztefinder der Zahnärztekammer Rheinland-Pfalz ermittelt.

Die Zahnärzte und Zahnärztinnen wurden als Untergruppe der medizinischen Versorgung gewählt, da davon ausgegangen wird, dass jede Person der Bevölkerung unabhängig vom Alter einen Zahnarzt oder eine Zahnärztin benötigt und somit eine flächendeckende Erschließung ein Zusatzkriterium einer guten medizinischen Grundversorgung sein kann.

Das Fehlen einer guten Erreichbarkeit bedeutet allerdings nicht eine folgenschwere Einbuße an medizinischer Versorgung, wie auch die geringe Gewichtung dieses Angebots innerhalb des NVI verdeutlichen soll. Selten ist ein zahnmedizinischer Notfall derart gravierend, dass ein längerer Weg zur Zahnarztpraxis nicht mehr beschritten werden kann. Insofern ist hier die Ansammlung der Praxen in der Innenstadt aufgrund der dichten Besiedlung und der guten Erreichbarkeit nicht als entscheidendes Maß einer Unterversorgung der Stadtrandgebiete zu sehen. Vielmehr wird hier die Stellung von Koblenz als Oberzentrum auch im Hinblick auf die medizinische Versorgung der Region betont. Laut Statistischem Landesamt[3] kamen so zum 31.12.2020 im Stadtgebiet von Koblenz 95 Zahnärzte und Kieferorthopäden beziehungsweise Zahnärztinnen und Kieferorthopädinnen zusammen, was einer Quote von 1.194 Einwohnerinnen und Einwohnern pro Ärztin oder Arzt entspricht (die Karte stellt die Zahnarztpraxen dar, also auch Gemeinschaftspraxen). Damit führt Koblenz im Vergleich zu allen rheinland-pfälzischen Kreisen und kreisfreien Städten.

[3] Statistisches Jahrbuch Rheinland-Pfalz 2021, dort: Kapitel Gesundheit

Nahversorgung in Koblenz - Zahnarztpraxen



Zahnarztpraxen in Koblenz

Erreichbarkeit

Radius von 500 m um den Standort angepasst an die Barrieren.

Wohngebiete

Die Blöcke der Kleinräumigen Gliederung, die mindestens 10 Bewohner haben.

Stadtteil

Oberste Ebene der Kleinräumigen Gliederung der Stadt Koblenz

Datenquelle: Internetauskunft der Landeszahnärztekammer Rheinland-Pfalz

Stadt Koblenz - Statistikstelle
-KoStatIS-
Koblenzer Statistisches Informationssystem

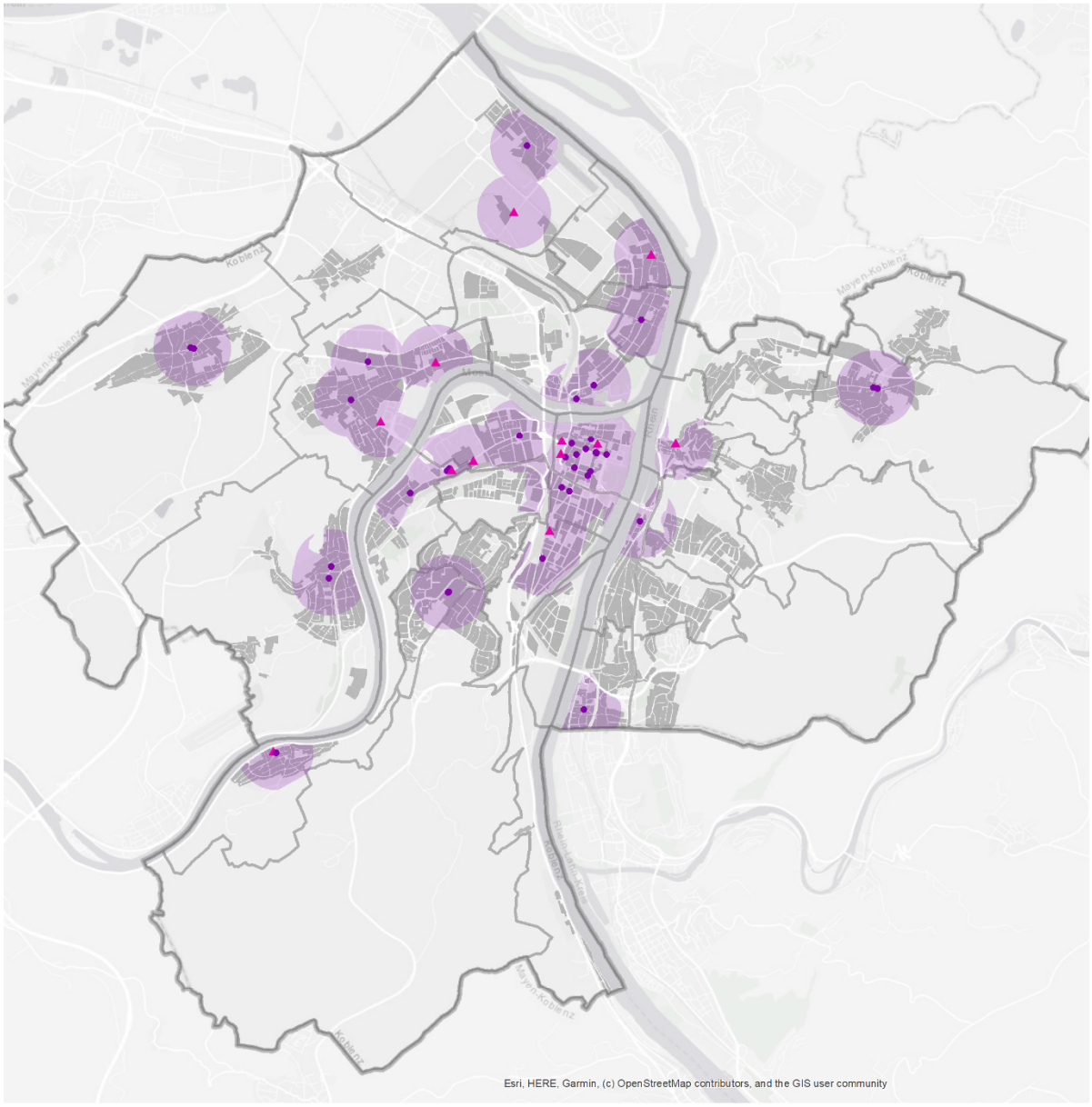
Banken und Sparkassen

In unserer heutigen Gesellschaft ist zwar ein Girokonto unentbehrlich, der Gang zu einer Bank aber nicht mehr unvermeidlich. Durch den Internet-Zugang zu den Dienstleistungen der Hausbank – oft sogar als reine Online-Banken vertreten - und dem Einkaufen im Internet ging die Bedeutung der Bankfiliale in den letzten Jahren weiter zurück. Auch weil die Geldautomaten Tag und Nacht das Geld ausgeben zur Erledigung der Bankgeschäfte genutzt werden.

Eine Bank wie viele Unternehmen auf eine ausreichend dicht besiedelte Umgebung angewiesen, um gewinnbringend wirtschaften zu können. Dies gilt im Besonderen für die Privatbanken. Die Sparkassen und Volksbanken verfolgen einen mehr am Allgemeinwohl orientierten Ansatz und finden sich daher in hoher Anzahl und recht weiter Verbreitung. Auch historische Gründe spielen hier eine Rolle.

Erneut fällt auf, dass die Versorgung in den Außenstadtteilen im Vergleich zur Innenstadt zurückliegt.

Nahversorgung in Koblenz - Filialen der Banken und Sparkassen



Filiale einer Bank

Selbstbedienungsstation einer Bank mind. mit Geldautomat und Selbstbedienungsterminal für einfache Bankgeschäfte

Erreichbarkeit

Radius von 500 m um den Standort angepasst an die Barrieren.

Wohngebiete

Die Blöcke der Kleinräumigen Gliederung, die mindestens 10 Bewohner haben.

Stadtteil

Oberste Ebene der Kleinräumigen Gliederung der Stadt Koblenz

Datenquelle: Internetauskunft der Banken

Stadt Koblenz - Statistikstelle
-KoStatIS-
Koblenzer Statistisches Informationssystem

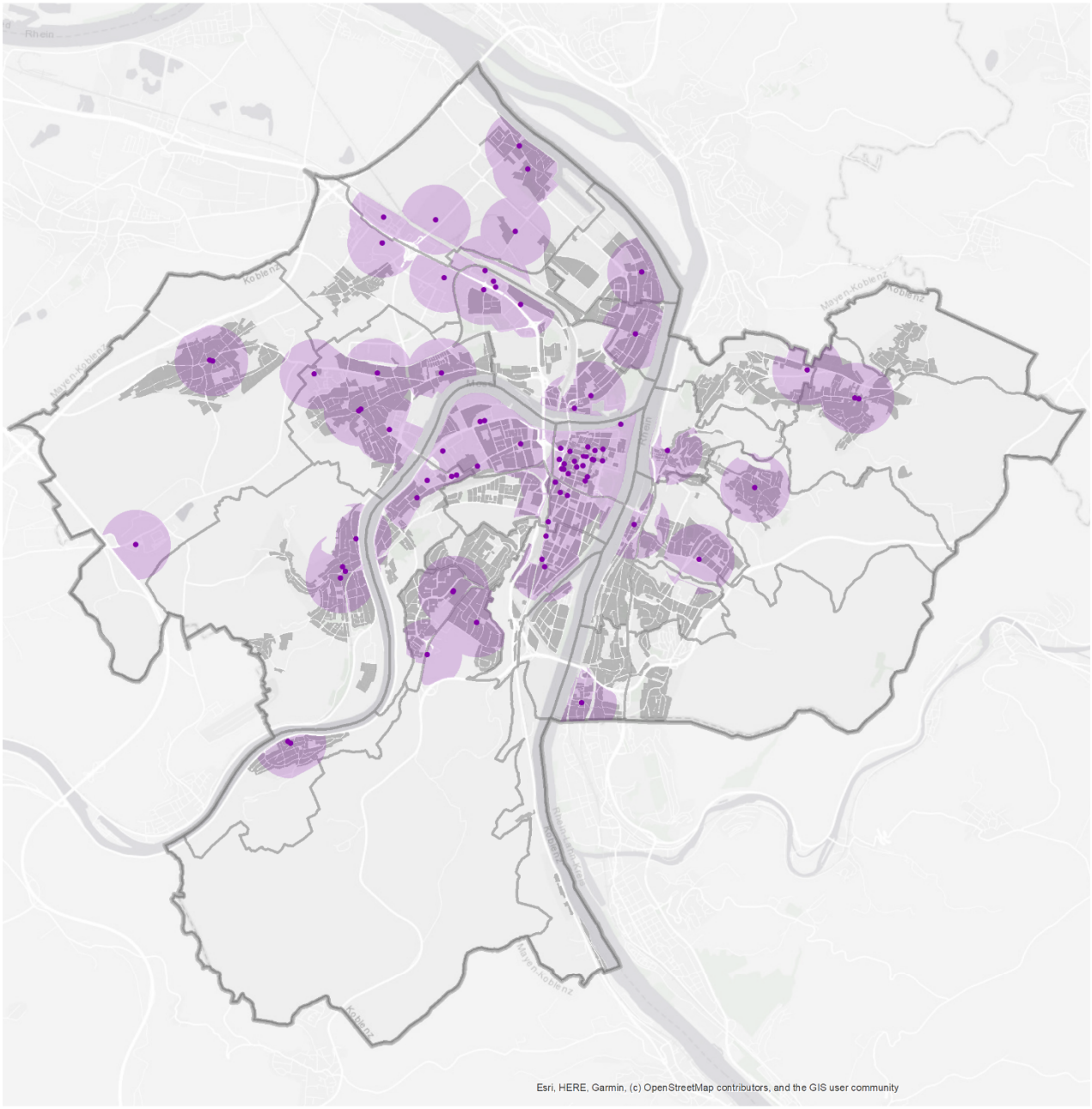
Geldautomaten

Die Geldautomaten haben längst den Bankschalter als wichtigste Quelle für Bargeld abgelöst. Seit Jahren bewährt sich dieses System, das Tag und Nacht seinen Dienst verrichtet, ohne dabei hohe Kosten zu erzeugen. Insofern ist die weite Verbreitung nicht überraschend. Auch die deutliche Konzentration im Stadtzentrum verwundert nicht, ist dies doch das Gebiet mit der größten Dichte an Einzelhandelsgeschäften. Einzig die eher dörflichen Randstadtteile müssen ohne einen Automaten auskommen. Angesichts der Tatsache, dass dort die Anzahl der Geschäfte auch sehr gering ist, wird das für die Bewohner keinen unerträglichen Zustand bedeuten. Für das Einkaufen muss man auf ein Verkehrsmittel zurückgreifen und hebt dann das Geld in der Innenstadt ab, bevor das Geschäft betreten wird.

Auch die Möglichkeit des bargeldlosen Bezahlens reduziert die Bedeutung der Geldautomaten als Geldquelle und relativiert damit auch die Lage der Nahversorgung in den schlecht versorgten Stadtteilen.

Dennoch spielt das Bargeld eine entscheidende Rolle in unserem Alltag und findet deshalb hier Eingang in die Betrachtung.

Nahversorgung in Koblenz - Geldautomaten



Geldautomaten
Geldautomaten verschiedener Kreditinstitute

Erreichbarkeit
Radius von 500 m um den Standort angepasst an die Barrieren.

Wohngebiete
Die Blöcke der Kleinräumigen Gliederung, die mindestens 10 Bewohner haben.

Stadtteil
Oberste Ebene der Kleinräumigen Gliederung der Stadt Koblenz

Datenquelle: Internetauskunft der Banken

Stadt Koblenz - Statistikstelle
-KoStatIS-
Koblenzer Statistisches Informationssystem

Filialen der Deutschen Post

Der Gesetzgeber hat mit der Post-Universaldienstleistungsverordnung[4] eine Rechtsverordnung geschaffen, die die Versorgung der Bevölkerung mit dem Service der Post regelt. Dort benennen § 2 Abs. 1 und 2 folgende Maßgaben: in den zusammenhängend bebauten Gebieten von Gemeinden in der Größe von Koblenz sollen die Kunden eine stationäre Einrichtung in maximal 2.000 Metern Entfernung vorfinden. Dabei ist es nicht erheblich, ob die Einrichtung in der gleichen Gemeinde ist. Insofern können Randstadtteile auch durch die Nachbargemeinde versorgt werden.

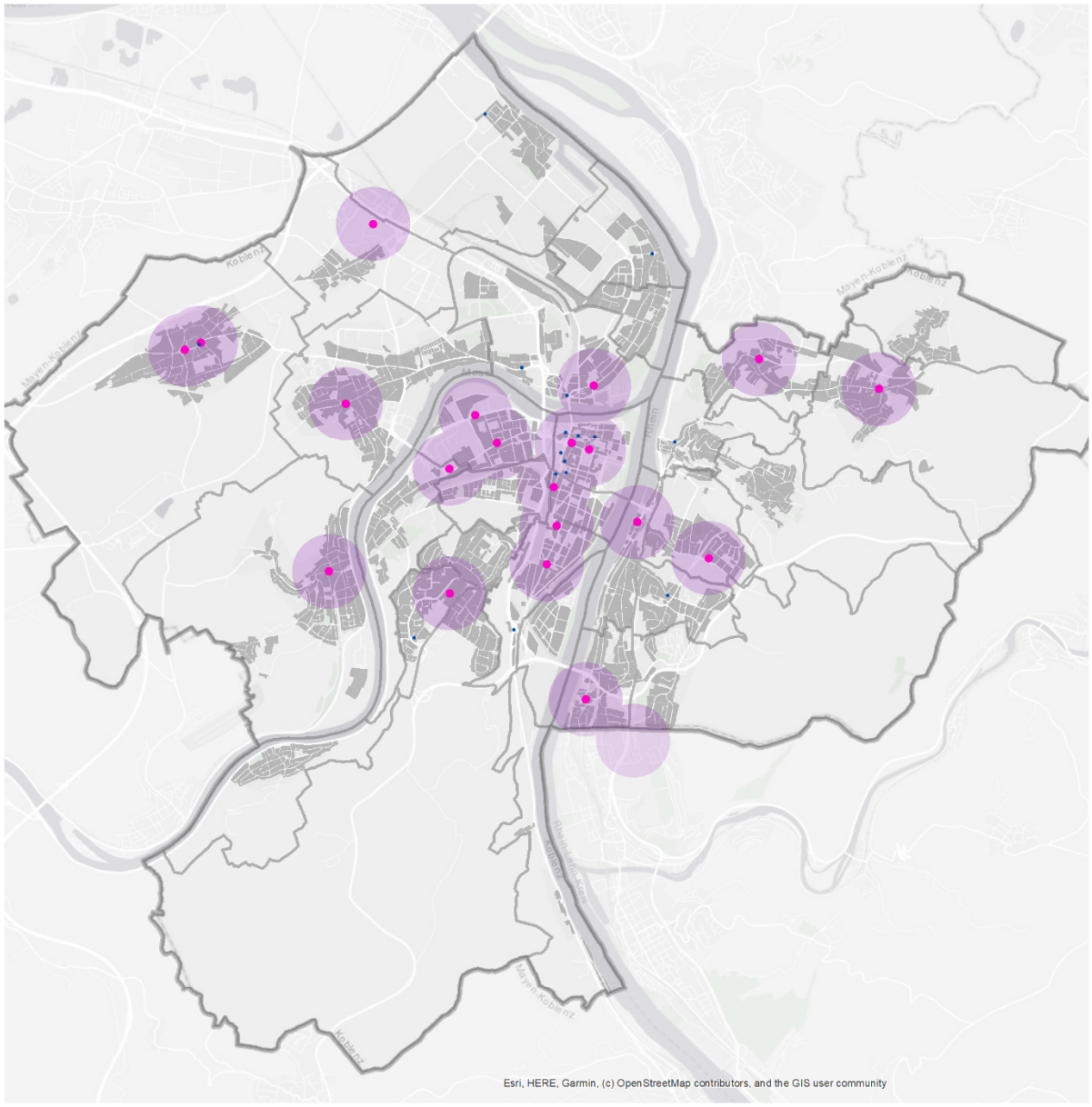
Die Dienstleistung für den Brief- und Paketversand ist ein zentraler Aspekt der Nahversorgung. Die Vermischung der Funktionen ehemalig reiner Postfilialen mit einer Postbank sowie das Engagement anderer Paketdienste, die sowohl in Annahmestellen als auch mit dem Fahrzeug vor der Haustür Pakete annehmen, relativiert die Aussagen in diesem Bereich.

Die Versorgung der Koblenzerinnen und Koblenzer mit Filialen der Deutschen Post AG konzentriert sich im Kernstadtbereich, zeigt darüber hinaus aber auch eine gewisse Verteilung über die Stadtteile weiter außerhalb. Aus Kostengründen werden Filialen geschlossen bzw. in andere Geschäfte als „Verkaufspunkte“ eingebunden. So bieten auch einige Geschäfte die Dienstleistungen der Deutschen Post an, wie es die Postfilialen früher taten. Auch die Verbreitung der Packetstationen trägt ihren Teil zum Rückbau des Filialnetzes bei.

Der Service der anderen Paketdienste wie Hermes oder GLS ist seit Beginn schon an Geschäfte anderer Branchen gebunden. Zudem bieten die Paketdienstleister auch die Annahme von Paketen an der Haustür an, so dass ein langer Weg für die Kunden entfällt. Besonders für schwere Pakete oder weniger mobile Personen ist das ein interessantes Angebot, das in die hier gezeigte Betrachtung der Nahversorgung keinen Eingang finden kann. Insofern sind die dargestellten Ergebnisse mit Vorbehalt zu interpretieren, denn sie entsprechen nicht der tatsächlichen Versorgungssituation.

[4] Post-Universaldienstleistungsverordnung vom 15. Dezember 1999 (BGBl. I S. 2418), die zuletzt durch Artikel 3 Absatz 26 des Gesetzes vom 7. Juli 2005 (BGBl. I S. 1970) geändert worden ist

Nahversorgung in Koblenz - Deutsche Post



Filiale

Verkaufspunkt

DHL Paketshop

Erreichbarkeit

Radius von 500 m um den Standort angepasst an die Barrieren.

Wohngebiete

Die Blöcke der Kleinräumigen Gliederung, die mindestens 10 Bewohner haben.

Stadtteil

Oberste Ebene der Kleinräumigen Gliederung der Stadt Koblenz

Datenquelle: Internetauskunft der Deutschen Post AG

Stadt Koblenz - Statistikstelle
-KoStatIS-
Koblenzer Statistisches Informationssystem

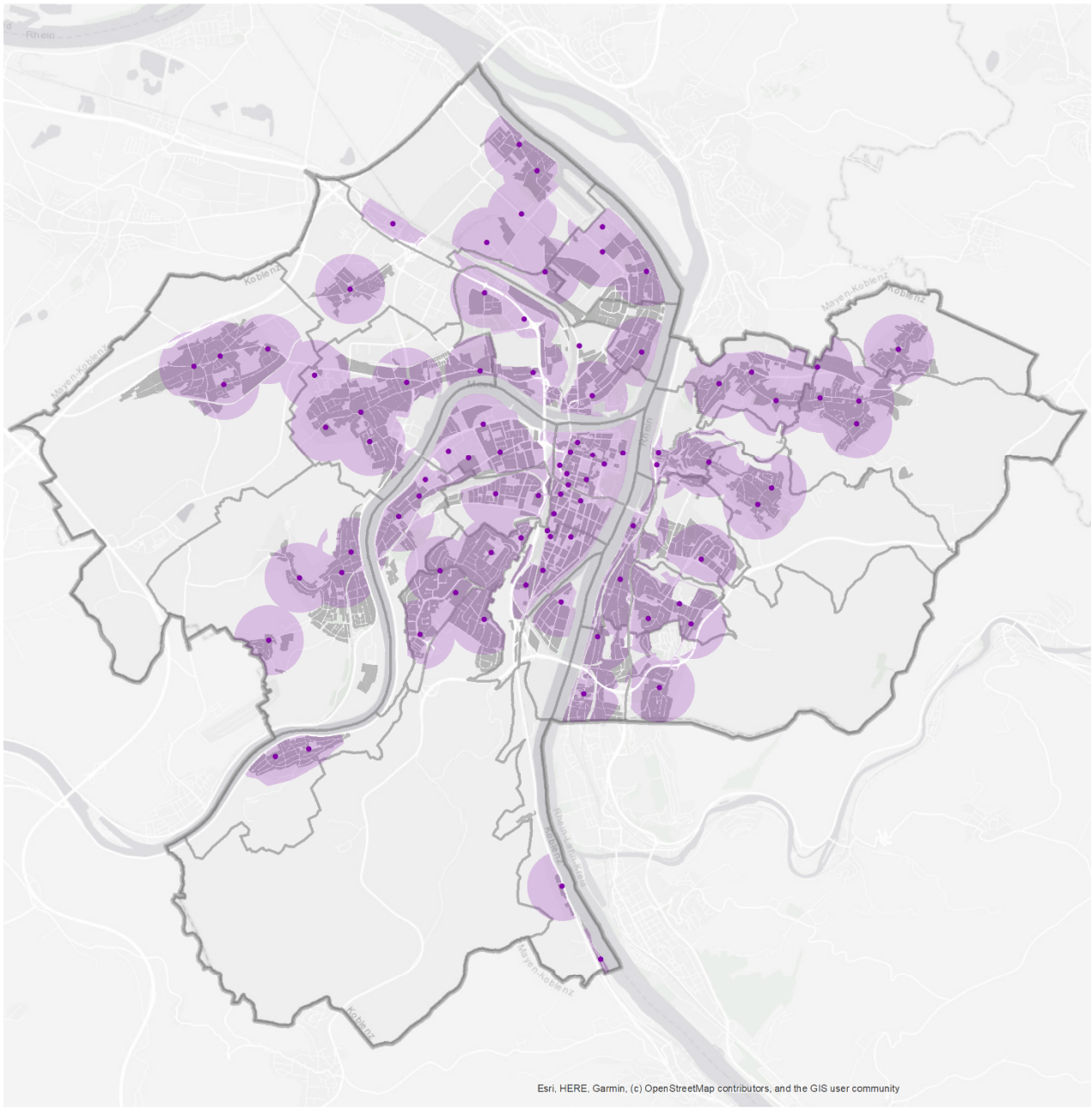
Briefkästen der Deutschen Post

Die Briefkästen der Deutschen Post AG sind in diesem Abschnitt dargestellt. Auch wenn die klassischen, persönlichen Briefe durch das Aufkommen der elektronischen Post ins Hintertreffen geraten sind, so werden die Briefkästen weiterhin als Grundausstattung der Nahversorgung aufgefasst. Das liegt zum einen daran, dass längst nicht alle Haushalte über Internet verfügen und die E-Mail-Angebote nutzen. Zum anderen ist man im Kontakt mit Unternehmen und Behörden oftmals noch auf die klassischen Briefe angewiesen. Daher hat der Gesetzgeber mit der Post-Universaldienstleistungsverordnung[5] eine Rechtsverordnung geschaffen, die die Versorgung der Bevölkerung mit dem Service der Post regelt. Dort benennen § 2 Abs. 1 und 2 folgende Maßgaben: in den zusammenhängend bebauten Gebieten von Gemeinden in der Größe von Koblenz sollen die Kunden eine stationäre Einrichtung in maximal 2.000 Metern, einen Briefkasten in maximal 1.000 Metern Entfernung vorfinden. Eine Leerung der Kästen muss mindestens jeden Werktag erfolgen.

Die Koblenzerinnen und Koblenzer müssen tatsächlich selten einen längeren Weg als 500 Meter zurücklegen, also maximal 1.000 Meter für Hin- und Rückweg zusammen. Besonders die rechtsrheinischen Stadtteile, in den anderen Bereichen oftmals weniger gut versorgt, fallen hier positiv auf. Aber der gesamtstädtische Durchschnitt liegt beim 500-Meter-Umkreis mit weit über 80 % sehr hoch. In Bezug auf die Rechtsverordnung kann von einem flächendeckenden Angebot gesprochen werden.

[5] Post-Universaldienstleistungsverordnung vom 15. Dezember 1999 (BGBl. I S. 2418), die zuletzt durch Artikel 3 Absatz 26 des Gesetzes vom 7. Juli 2005 (BGBl. I S. 1970) geändert worden ist

Nahversorgung in Koblenz - Briefkästen der Deutschen Post



Briefkasten
Standorte der Briefkästen der Deutschen Post

Erreichbarkeit
Radius von 500 m um den Standort angepasst an die Barrieren.

Wohngebiete
Die Blöcke der Kleinräumigen Gliederung, die mindestens 10 Bewohner haben.

Stadtteil
Oberste Ebene der Kleinräumigen Gliederung der Stadt Koblenz

Datenquelle: Internetauskunft der Deutschen Post AG

Stadt Koblenz - Statistikstelle
-KoStatIS-
Koblenzer Statistisches Informationssystem

Die Nahversorgung in den Raumbeobachtungseinheiten

Die Raumbeobachtungseinheiten, kurz RBE, sind ein bewährtes Werkzeug der Raumgliederung und Bestandteil zahlreicher statistischer Auswertungen und Monitoringsysteme. Sie stellen innerhalb der Stadtteile, aber außerhalb der statistischen Bezirke, jene Gruppe von Baublöcken dar, die sich zu einem homogenen Wohngebiet zusammenschließen lassen. Die Homogenität wird dabei hauptsächlich durch die physische Erscheinung, also Struktur oder Alter der Wohngebäude charakterisiert.

Im Rahmen dieses Bezugssystems soll die Nahversorgung kleinräumig differenziert betrachtet werden. Damit wird die Versorgungslage unterhalb der Stadtteilebene deutlich.

Es werden dieselben Angebote wie zuvor in gleicher Reihenfolge behandelt. Die farbliche Kategorisierung der Anschlussquoten ist in allen Karten gleich. Neu hinzugekommen ist eine graphische Signatur, die deutliche Abweichungen im Vergleich mit den Vorjahreswerten deutlich macht.

Die Angebote für Kinder beziehen sich erneut nur auf den Anteil angeschlossener Kinder an allen Kindern der RBE.

Mit den Ergebnissen wird deutlich, dass die Nahversorgungssituation kleinräumiger schwankt, als es zwischen den Lagetypen dargestellt worden ist. So sind Randlagen und exponierte Bereiche innerhalb der Stadtteile eher schlechter versorgt als die Kernbereiche. Besonders bei den Faktoren der medizinischen Versorgung bleibt aber der Gradient der abnehmenden Anschlussquoten von der Innenstadt hin zum Stadtrand relativ deutlich.

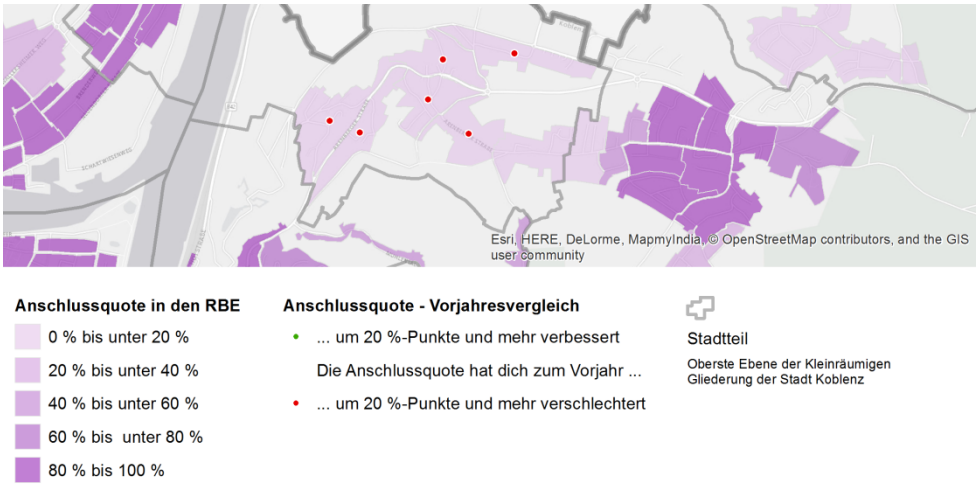
Die Auflösung auf die Ebene der RBE erhöht die Aussagekraft der Daten durch die Konzentration auf das Detail. Einen wesentlichen Mehrwert erfährt der Ansatz aber durch eine regelmäßige Betrachtung über die Jahre und den damit verbundenen Veränderungen in den einzelnen Wohnquartieren. Da sich die Infrastruktur aufgrund der systematisch oft bedingten Immobilität nur langsam ändert und auch die Zusammensetzung der Bevölkerung im Umkreis selten schnellen Schwankungen unterliegt, bietet dieses Monitoring besonders für mittel- und langfristige Planungen wie etwa das Stadtentwicklungskonzept ein interessantes Werkzeug.

Das Beobachtungssystem bietet aber auch die Möglichkeit, auf geänderte Rahmenbedingungen wie zum Beispiel die Nacherfassung zusätzlicher Infrastrukturangebote schnell zu reagieren und kann daher auch für kurzfristige Anfragen genutzt werden. Dabei ist eine Auflösung bis auf Blockebene möglich. Somit kann auch auf eine andere Gebietsebene aggregiert werden.

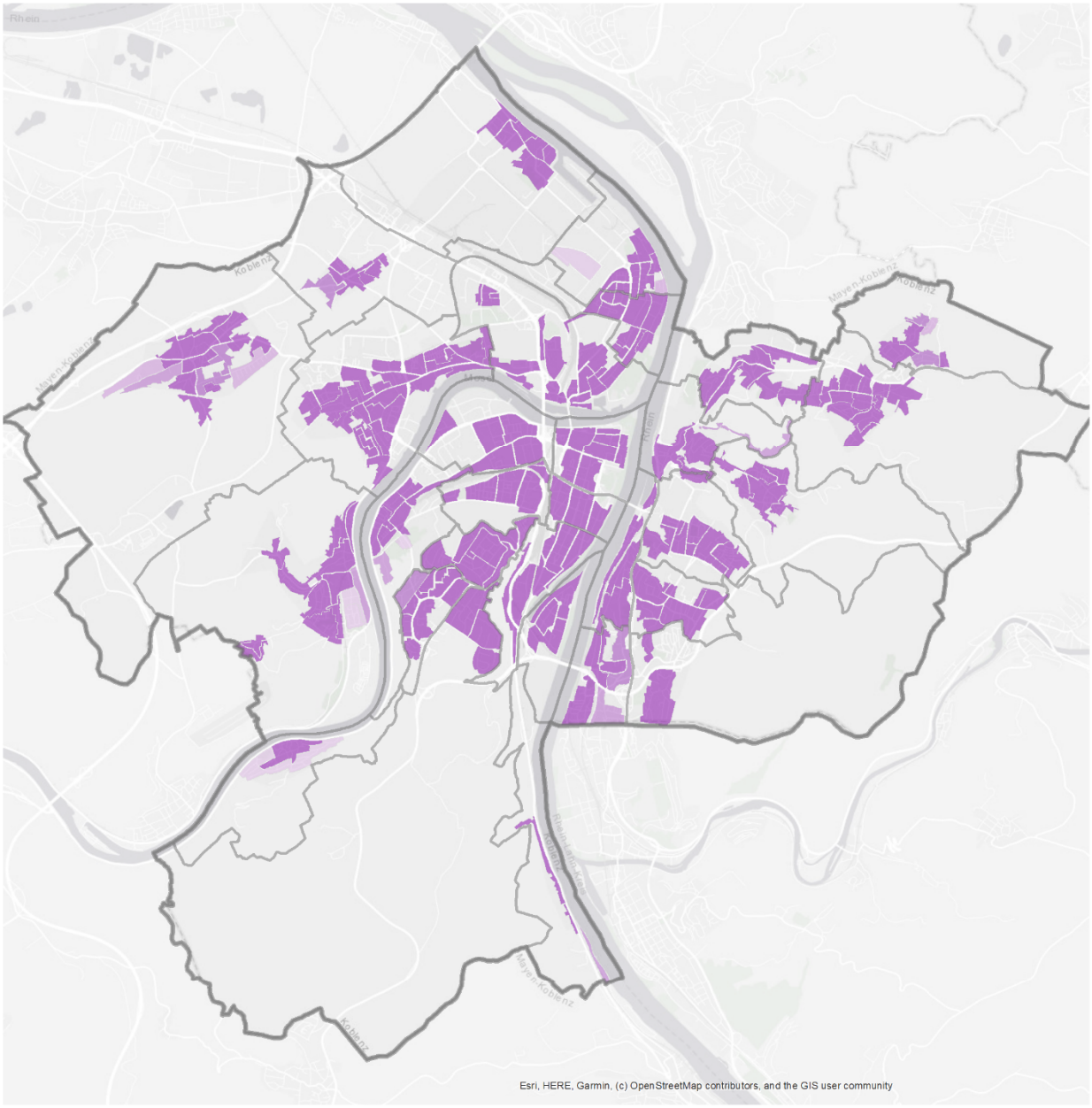
Interpretationshilfe: Allen folgenden Karten zur Situation in den RBE wurde ein Vorjahresvergleich in Form von Punktsymbolen hinzugefügt. Zeigt eine RBE einen grünen Punkt mit hellem Rand, so liegt die Anschlussquote um mindestens 20 Prozentpunkte höher als im Jahr zuvor. Lag sie im ersten Jahr bei 66 %, so würde sie nun bei mindestens 86 % liegen. Dies gilt analog für die roten Punkte, die negative Veränderungen anzeigen.

Die Legende führt diese Einteilung unabhängig davon, ob im jeweiligen Thema eine RBE eine Veränderung von mindestens 20 Prozentpunkte ausweist.

Die Ursache einer Veränderung der Nahversorgungssituation kann einerseits eine Veränderung der Infrastrukturangebote, andererseits eine Veränderung der Bevölkerungsstruktur sein. Dies gilt besonders bei den Betrachtungen wie Spielplatz, wo nur die Kinder bis unter 14 betrachtet werden, von denen unter Umständen nur wenige in einer RBE wohnen und somit Veränderungen dort deutlicher zutage treten.



Nahversorgung in den RBE von Koblenz - Bushaltestellen



Anschlussquote in den RBE

- 0 % bis unter 20 %
- 20 % bis unter 40 %
- 40 % bis unter 60 %
- 60 % bis unter 80 %
- 80 % bis 100 %

Anschlussquote - Vorjahresvergleich

- ... um 20 %-Punkte und mehr verbessert

Die Anschlussquote hat sich zum Vorjahr ...

- ... um 20 %-Punkte und mehr verschlechtert

Stadtteil

Oberste Ebene der Kleinräumigen Gliederung der Stadt Koblenz

Datenquelle: Stadt Koblenz, Amt für Stadtentwicklung und Bauordnung

Stadt Koblenz - Statistikstelle
-KoStatIS-
Koblenzer Statistisches Informationssystem

Nahversorgung in den RBE von Koblenz - Lebensmitteleinzelhandel



Anschlussquote in den RBE

- 0 % bis unter 20 %
- 20 % bis unter 40 %
- 40 % bis unter 60 %
- 60 % bis unter 80 %
- 80 % bis 100 %

Anschlussquote - Vorjahresvergleich

- ... um 20 %-Punkte und mehr verbessert

Die Anschlussquote hat sich zum Vorjahr ...

- ... um 20 %-Punkte und mehr verschlechtert

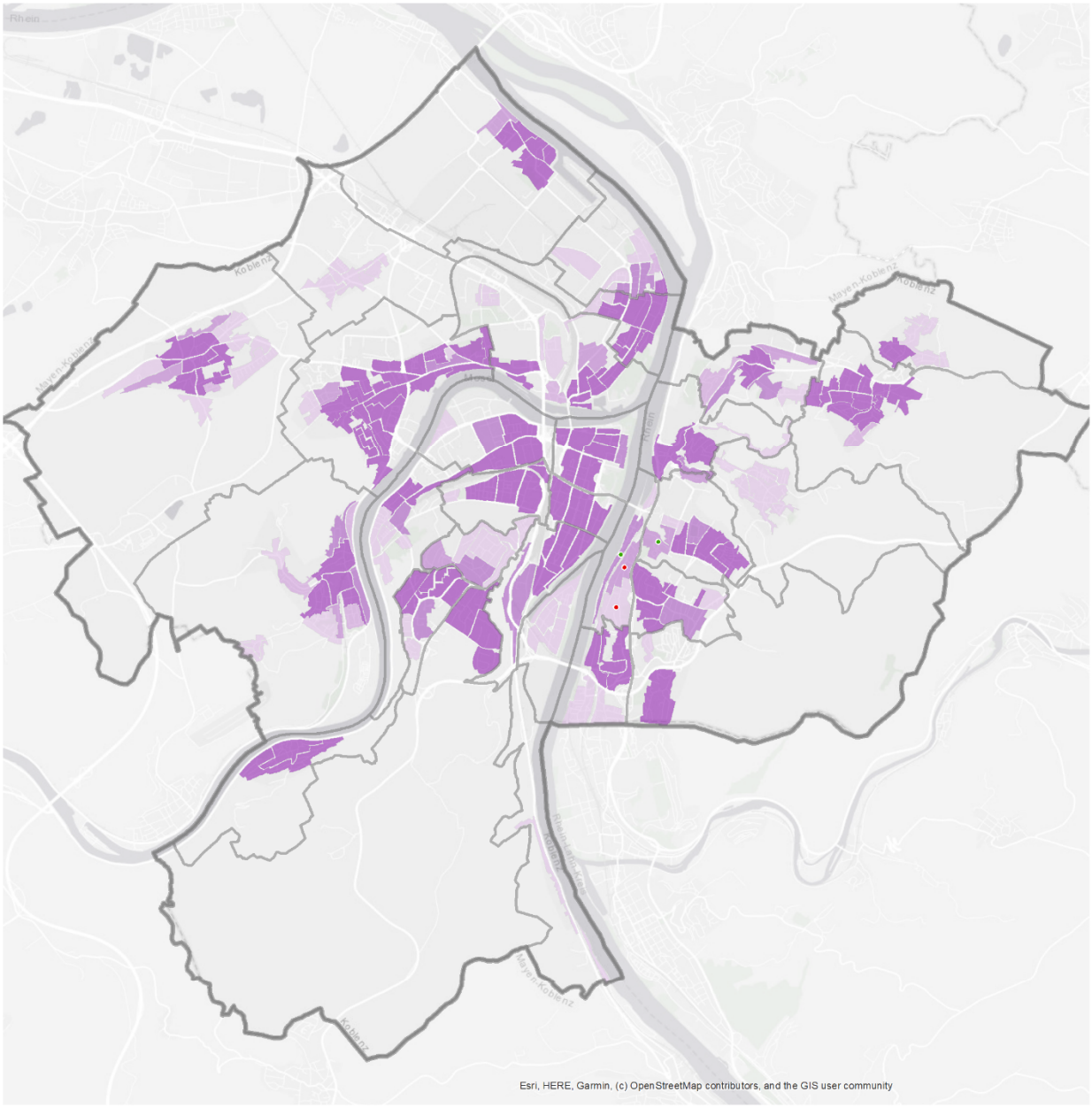
Stadtteil

Oberste Ebene der Kleinräumigen Gliederung der Stadt Koblenz

Datenquelle: Stadtverwaltung Koblenz, Ordnungsamt (Lebensmittelrecht)

Stadt Koblenz - Statistikstelle
-KoStatIS-
Koblenzer Statistisches Informationssystem

Nahversorgung in den RBE von Koblenz - Allgemeinarztpraxen



Anschlussquote in den RBE

- 0 % bis unter 20 %
- 20 % bis unter 40 %
- 40 % bis unter 60 %
- 60 % bis unter 80 %
- 80 % bis 100 %

Anschlussquote - Vorjahresvergleich

- ... um 20 %-Punkte und mehr verbessert

Die Anschlussquote hat sich zum Vorjahr ...

- ... um 20 %-Punkte und mehr verschlechtert

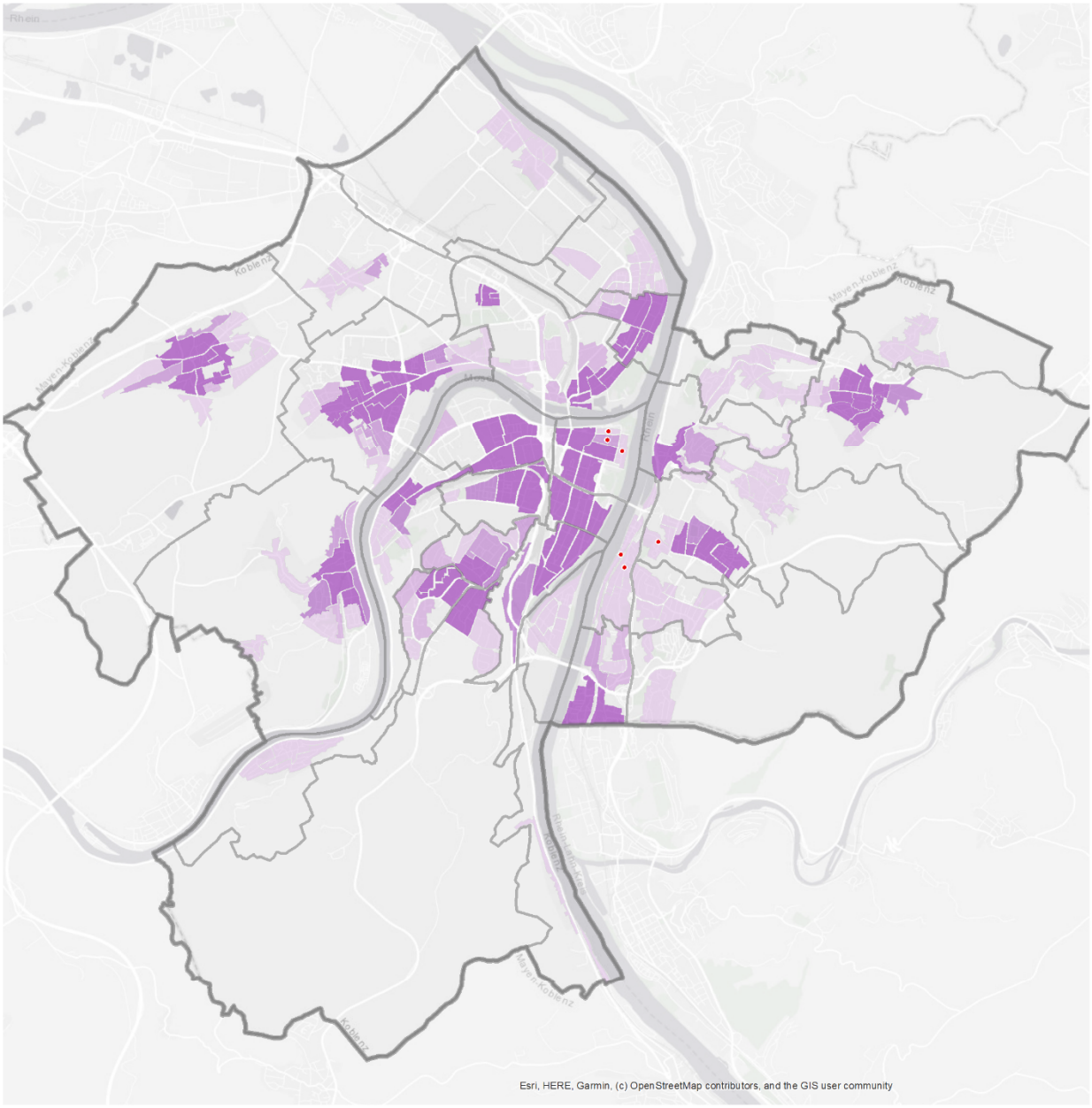
Stadtteil

Oberste Ebene der Kleinräumigen Gliederung der Stadt Koblenz

Datenquelle: Kassenärztliche Vereinigung Rheinland-Pfalz

Stadt Koblenz - Statistikstelle
-KoStatIS-
Koblenzer Statistisches Informationssystem

Nahversorgung in den RBE von Koblenz - Apotheken



Anschlussquote in den RBE

- 0 % bis unter 20 %
- 20 % bis unter 40 %
- 40 % bis unter 60 %
- 60 % bis unter 80 %
- 80 % bis 100 %

Anschlussquote - Vorjahresvergleich

- ... um 20 %-Punkte und mehr verbessert

Die Anschlussquote hat sich zum Vorjahr ...

- ... um 20 %-Punkte und mehr verschlechtert

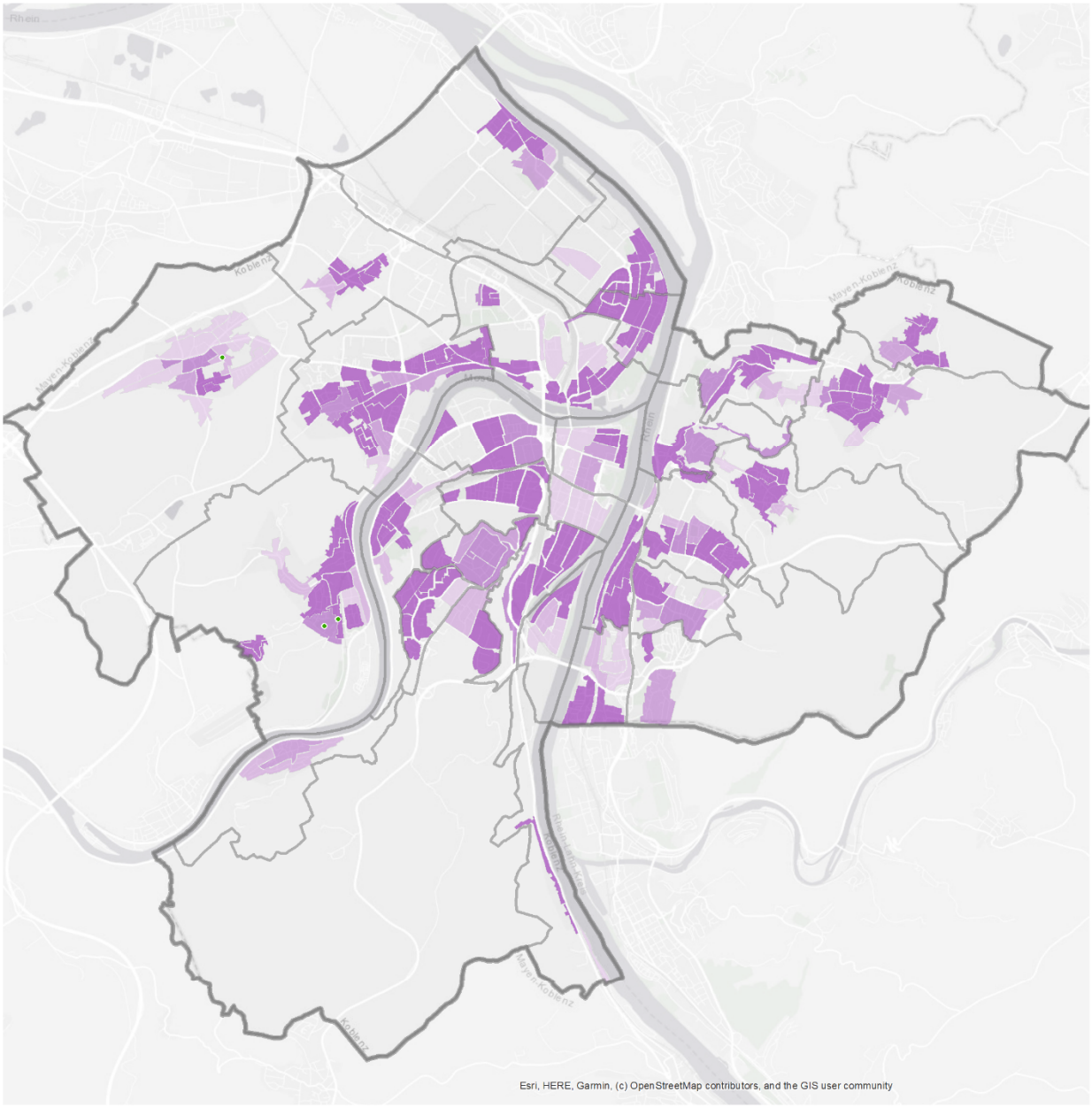
Stadtteil

Oberste Ebene der Kleinräumigen Gliederung der Stadt Koblenz

Datenquelle: Landesapothekerkammer Rheinland-Pfalz

Stadt Koblenz - Statistikstelle
-KoStatIS-
Koblenzer Statistisches Informationssystem

Nahversorgung in den RBE von Koblenz - städtische Spielplätze



Anschlussquote in den RBE

- 0 % bis unter 20 %
- 20 % bis unter 40 %
- 40 % bis unter 60 %
- 60 % bis unter 80 %
- 80 % bis 100 %

Anschlussquote - Vorjahresvergleich

- ... um 20 %-Punkte und mehr verbessert

Die Anschlussquote hat sich zum Vorjahr ...

- ... um 20 %-Punkte und mehr verschlechtert

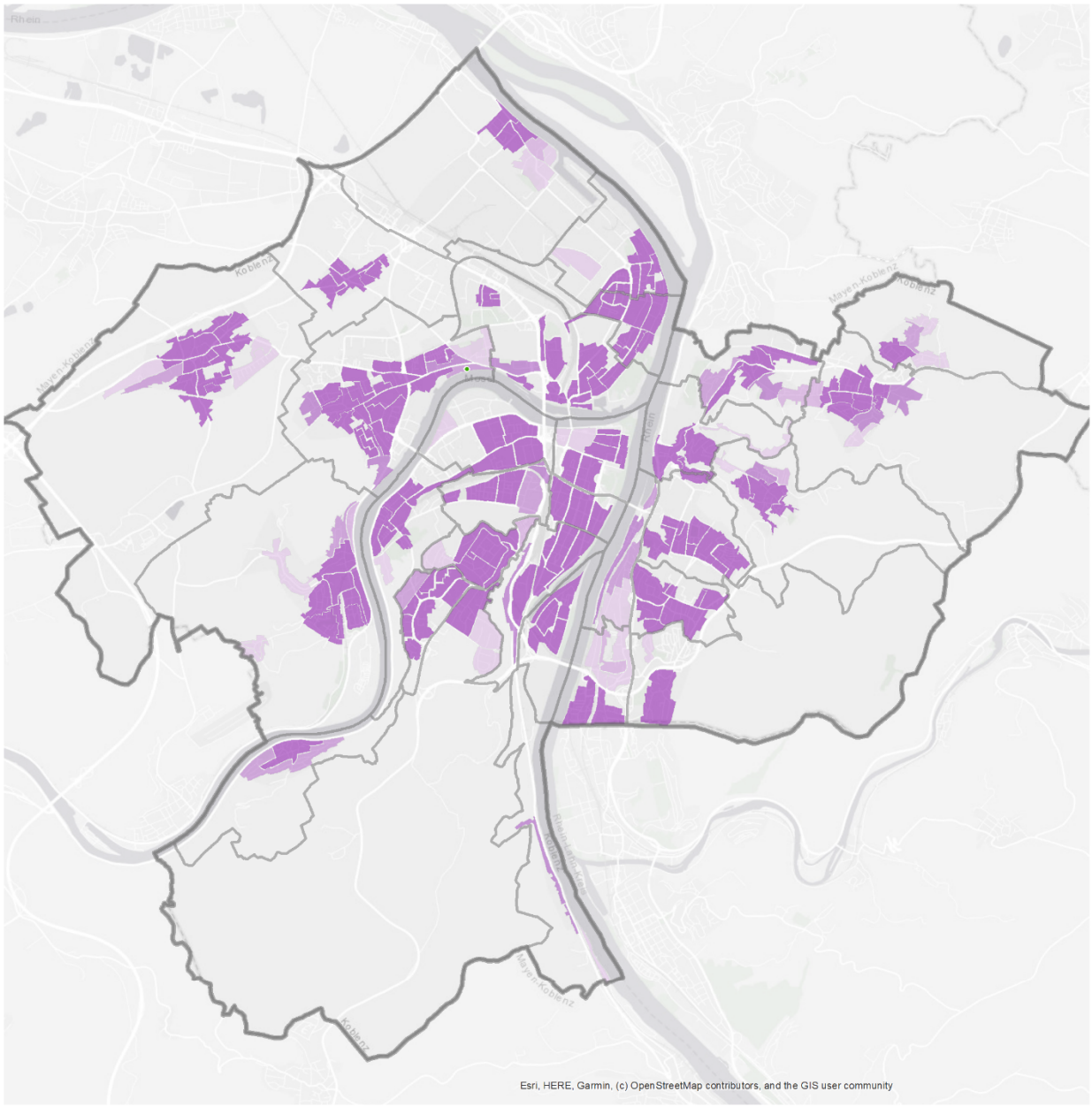
Stadtteil

Oberste Ebene der Kleinräumigen Gliederung der Stadt Koblenz

Datenquelle: Stadt Koblenz, Amt für Jugend, Familie, Senioren und Soziales

Stadt Koblenz - Statistikstelle
-KoStatIS-
Koblenzer Statistisches Informationssystem

Nahversorgung in den RBE von Koblenz - Kindertagesstätten



Anschlussquote in den RBE

- 0 % bis unter 20 %
- 20 % bis unter 40 %
- 40 % bis unter 60 %
- 60 % bis unter 80 %
- 80 % bis 100 %

Anschlussquote - Vorjahresvergleich

- ... um 20 %-Punkte und mehr verbessert

Die Anschlussquote hat sich zum Vorjahr ...

- ... um 20 %-Punkte und mehr verschlechtert

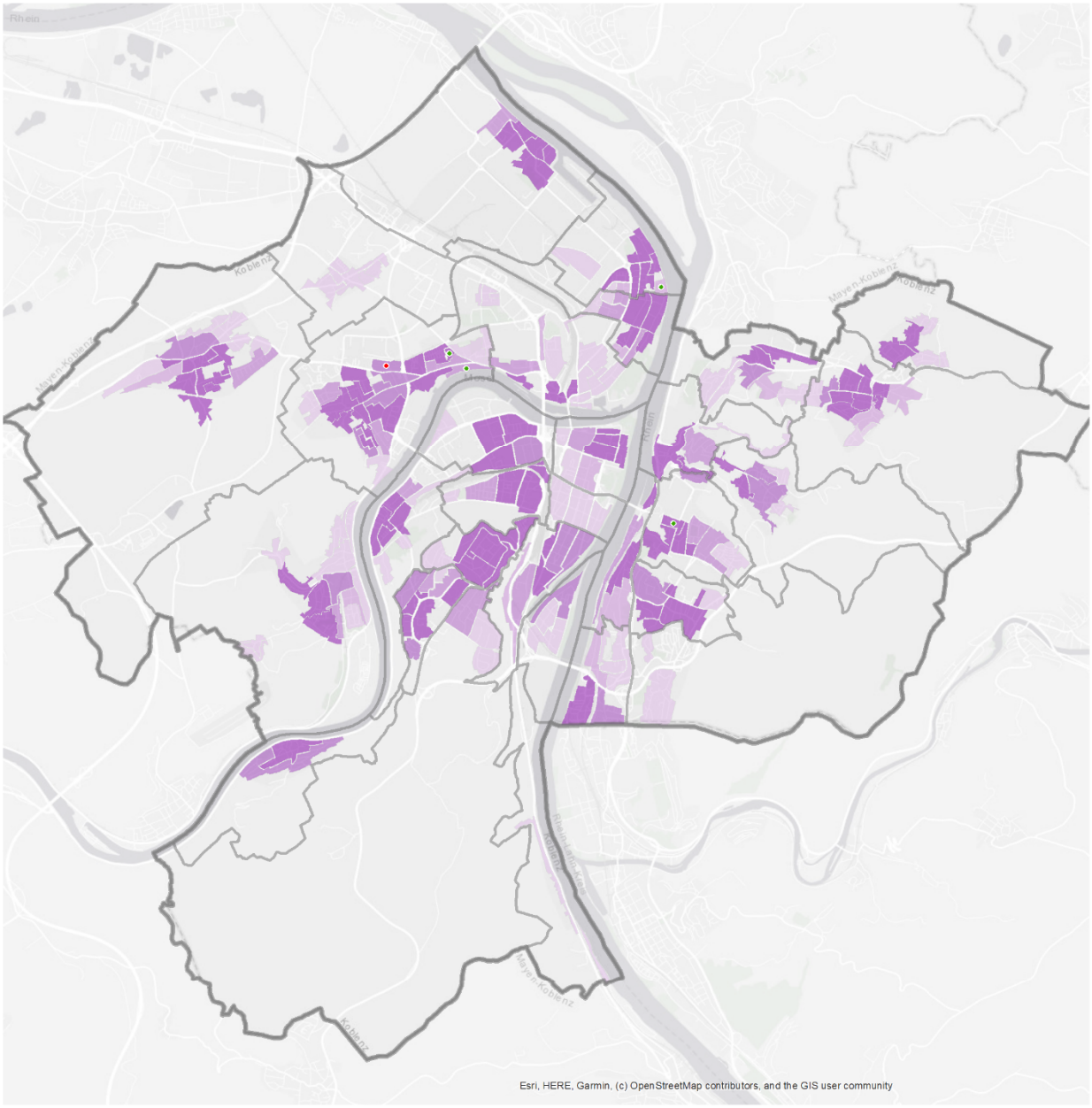
Stadtteil

Oberste Ebene der Kleinräumigen Gliederung der Stadt Koblenz

Datenquelle: Stadt Koblenz, Amt für Jugend, Familie, Senioren und Soziales

Stadt Koblenz - Statistikstelle
-KoStatIS-
Koblenzer Statistisches Informationssystem

Nahversorgung in den RBE von Koblenz - Grundschulen



Anschlussquote in den RBE

- 0 % bis unter 20 %
- 20 % bis unter 40 %
- 40 % bis unter 60 %
- 60 % bis unter 80 %
- 80 % bis 100 %

Anschlussquote - Vorjahresvergleich

- ... um 20 %-Punkte und mehr verbessert

Die Anschlussquote hat sich zum Vorjahr ...

- ... um 20 %-Punkte und mehr verschlechtert

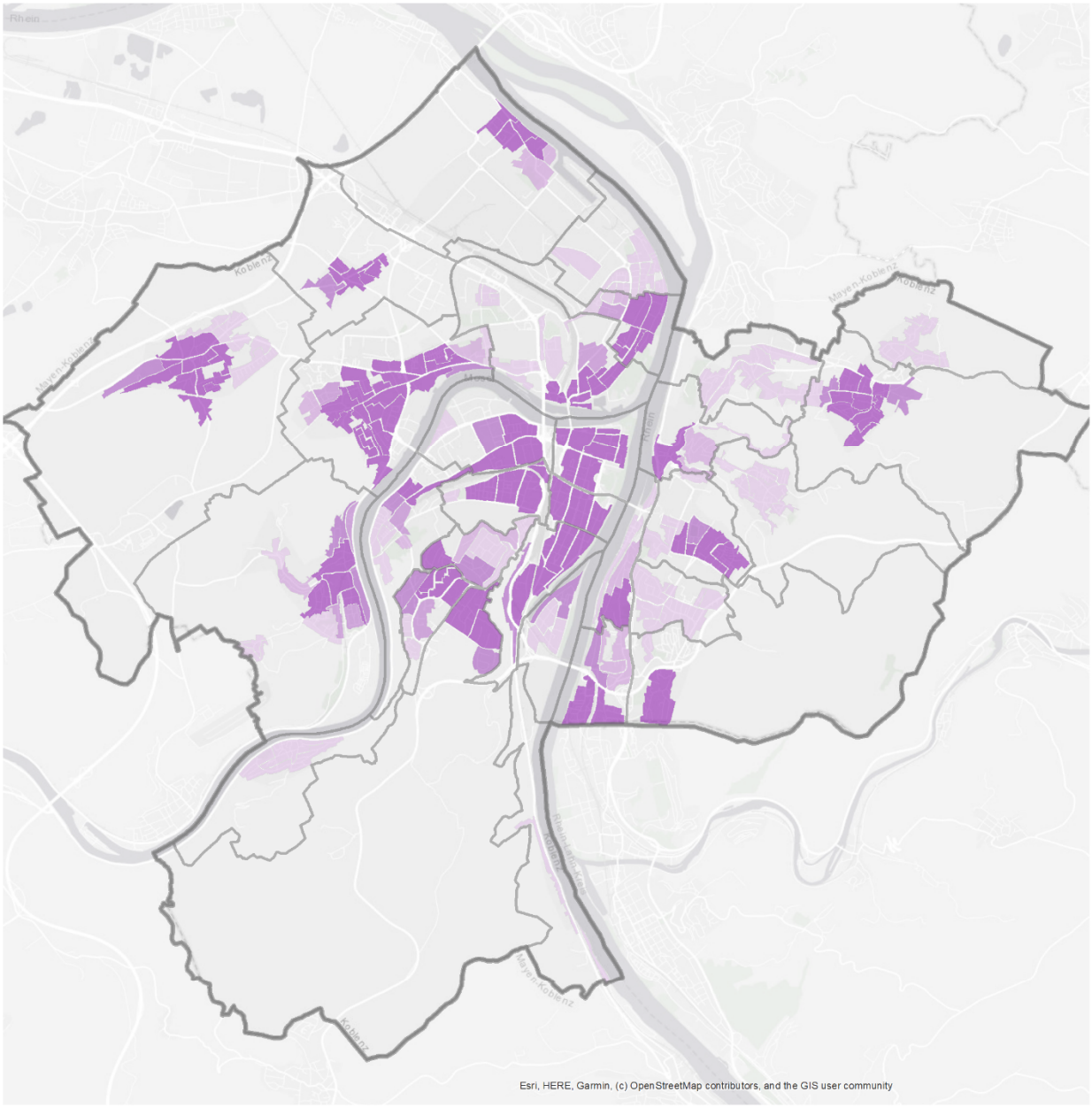
Stadtteil

Oberste Ebene der Kleinräumigen Gliederung der Stadt Koblenz

Datenquelle: Stadt Koblenz, Schulverwaltungsamt

Stadt Koblenz - Statistikstelle
-KoStatIS-
Koblenzer Statistisches Informationssystem

Nahversorgung in den RBE von Koblenz - Zahnarztpraxen



Anschlussquote in den RBE

- 0 % bis unter 20 %
- 20 % bis unter 40 %
- 40 % bis unter 60 %
- 60 % bis unter 80 %
- 80 % bis 100 %

Anschlussquote - Vorjahresvergleich

- ... um 20 %-Punkte und mehr verbessert

Die Anschlussquote hat sich zum Vorjahr ...

- ... um 20 %-Punkte und mehr verschlechtert

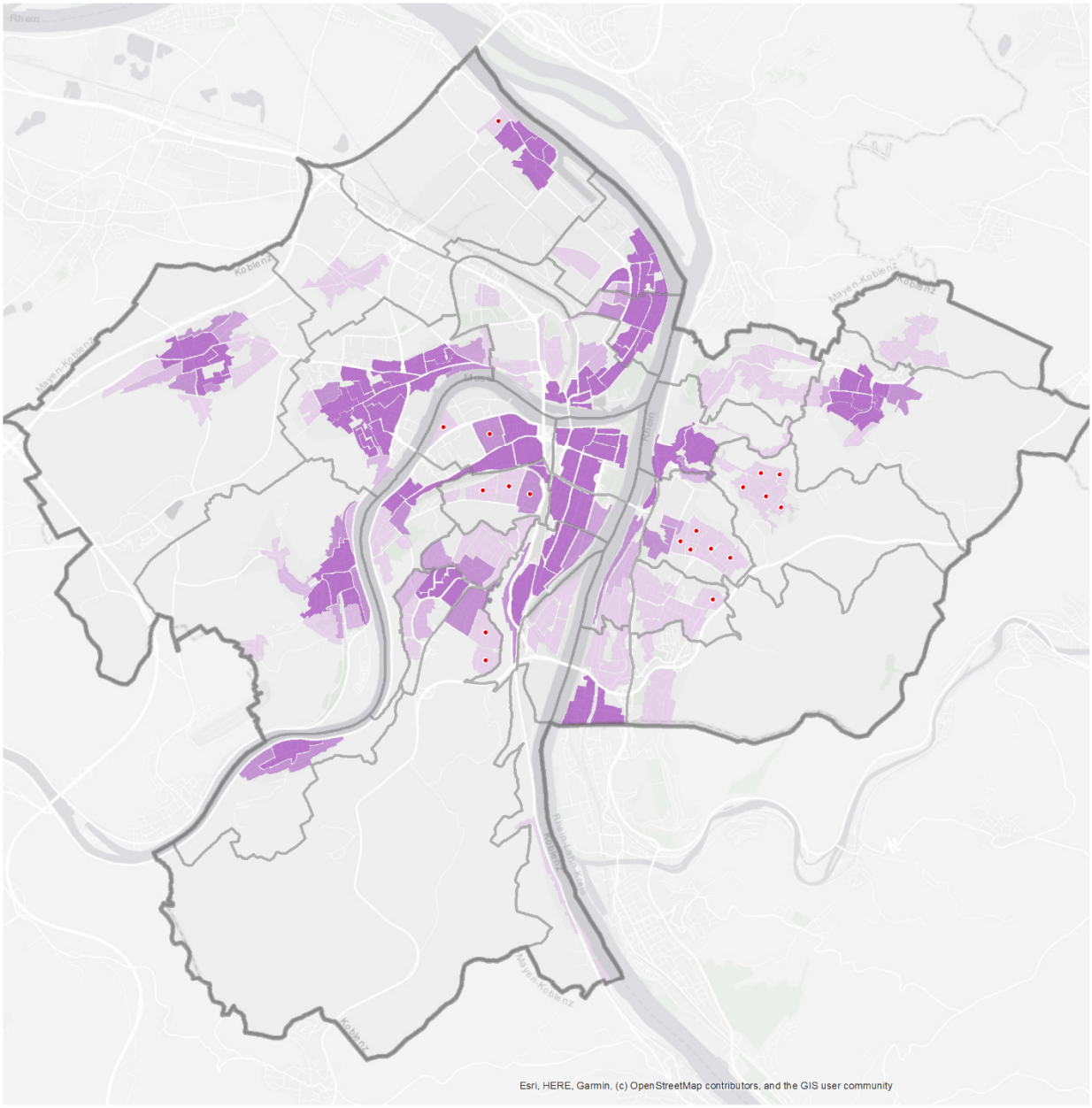
Stadtteil

Oberste Ebene der Kleinräumigen Gliederung der Stadt Koblenz

Datenquelle: Internetauskunft der Landeszahnärztekammer Rheinland-Pfalz

Stadt Koblenz - Statistikstelle
-KoStatIS-
Koblenzer Statistisches Informationssystem

Nahversorgung in den RBE von Koblenz - Filialen von Banken und Sparkassen



Anschlussquote in den RBE

- 0 % bis unter 20 %
- 20 % bis unter 40 %
- 40 % bis unter 60 %
- 60 % bis unter 80 %
- 80 % bis 100 %

Anschlussquote - Vorjahresvergleich

- ... um 20 %-Punkte und mehr verbessert

Die Anschlussquote hat sich zum Vorjahr ...

- ... um 20 %-Punkte und mehr verschlechtert

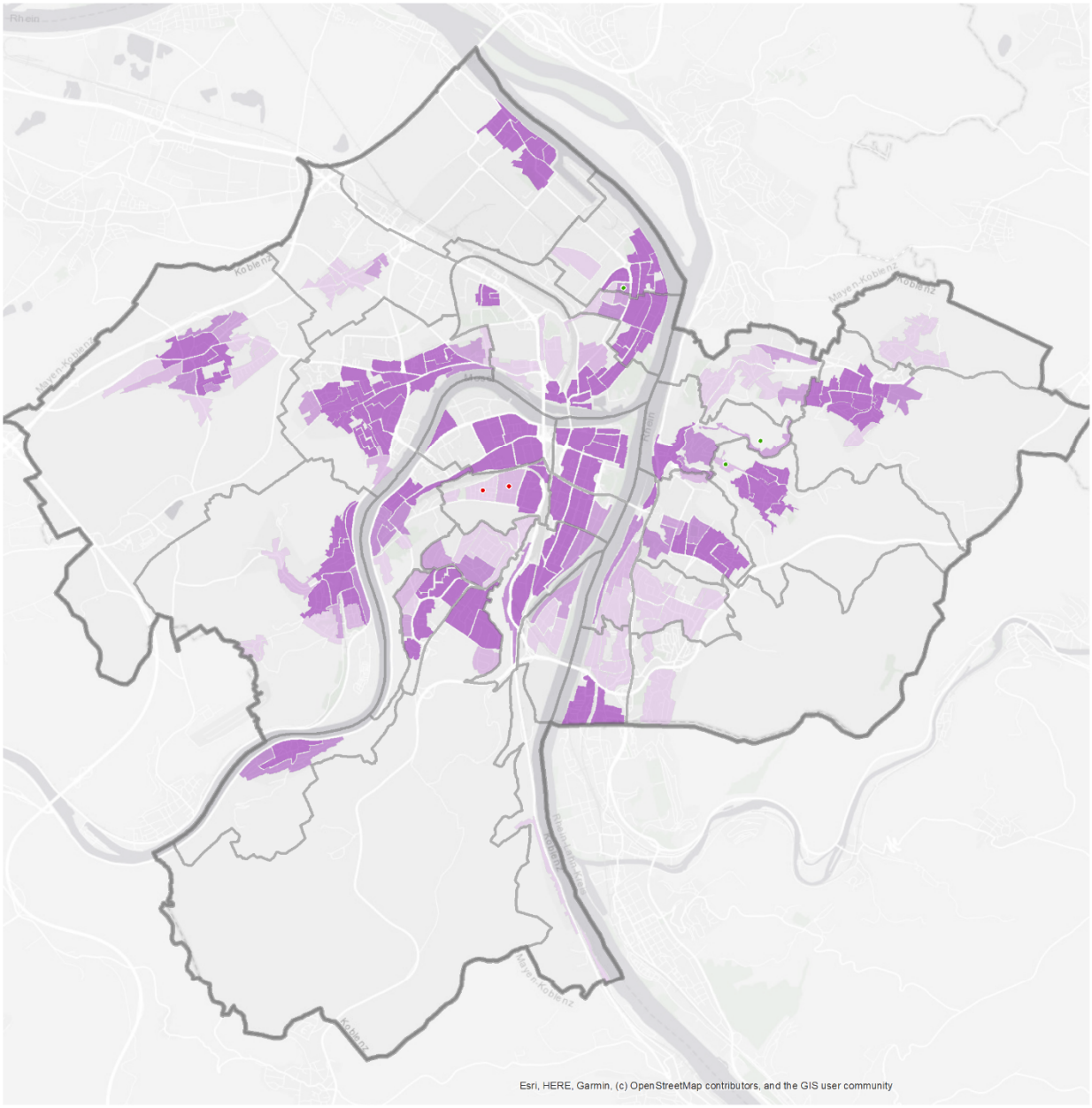
Stadtteil

Oberste Ebene der Kleinräumigen Gliederung der Stadt Koblenz

Datenquelle: Internetauskunft der Banken

Stadt Koblenz - Statistikstelle
-KoStatIS-
Koblenzer Statistisches Informationssystem

Nahversorgung in den RBE von Koblenz - Geldautomaten



Anschlussquote in den RBE

- 0 % bis unter 20 %
- 20 % bis unter 40 %
- 40 % bis unter 60 %
- 60 % bis unter 80 %
- 80 % bis 100 %

Anschlussquote - Vorjahresvergleich

- ... um 20 %-Punkte und mehr verbessert

Die Anschlussquote hat sich zum Vorjahr ...

- ... um 20 %-Punkte und mehr verschlechtert

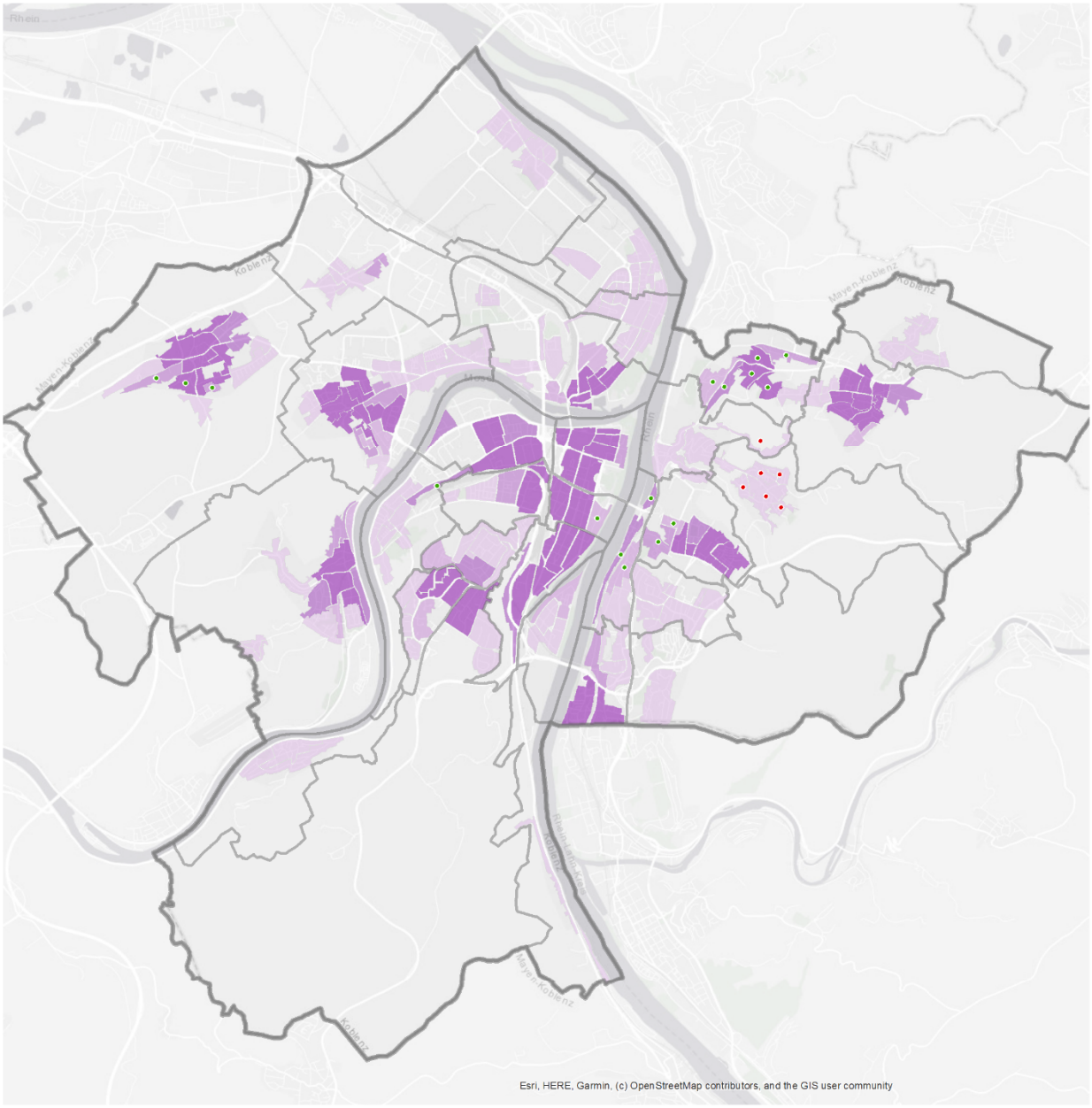
Stadtteil

Oberste Ebene der Kleinräumigen Gliederung der Stadt Koblenz

Datenquelle: Internetauskunft der Banken

Stadt Koblenz - Statistikstelle
-KoStatIS-
Koblenzer Statistisches Informationssystem

Nahversorgung in den RBE von Koblenz - Deutsche Post



Anschlussquote* in den RBE

- 0 % bis unter 20 %
- 20 % bis unter 40 %
- 40 % bis unter 60 %
- 60 % bis unter 80 %
- 80 % bis 100 %

Anschlussquote - Vorjahresvergleich

- ... um 20 %-Punkte und mehr verbessert

Die Anschlussquote hat sich zum Vorjahr ...

- ... um 20 %-Punkte und mehr verschlechtert

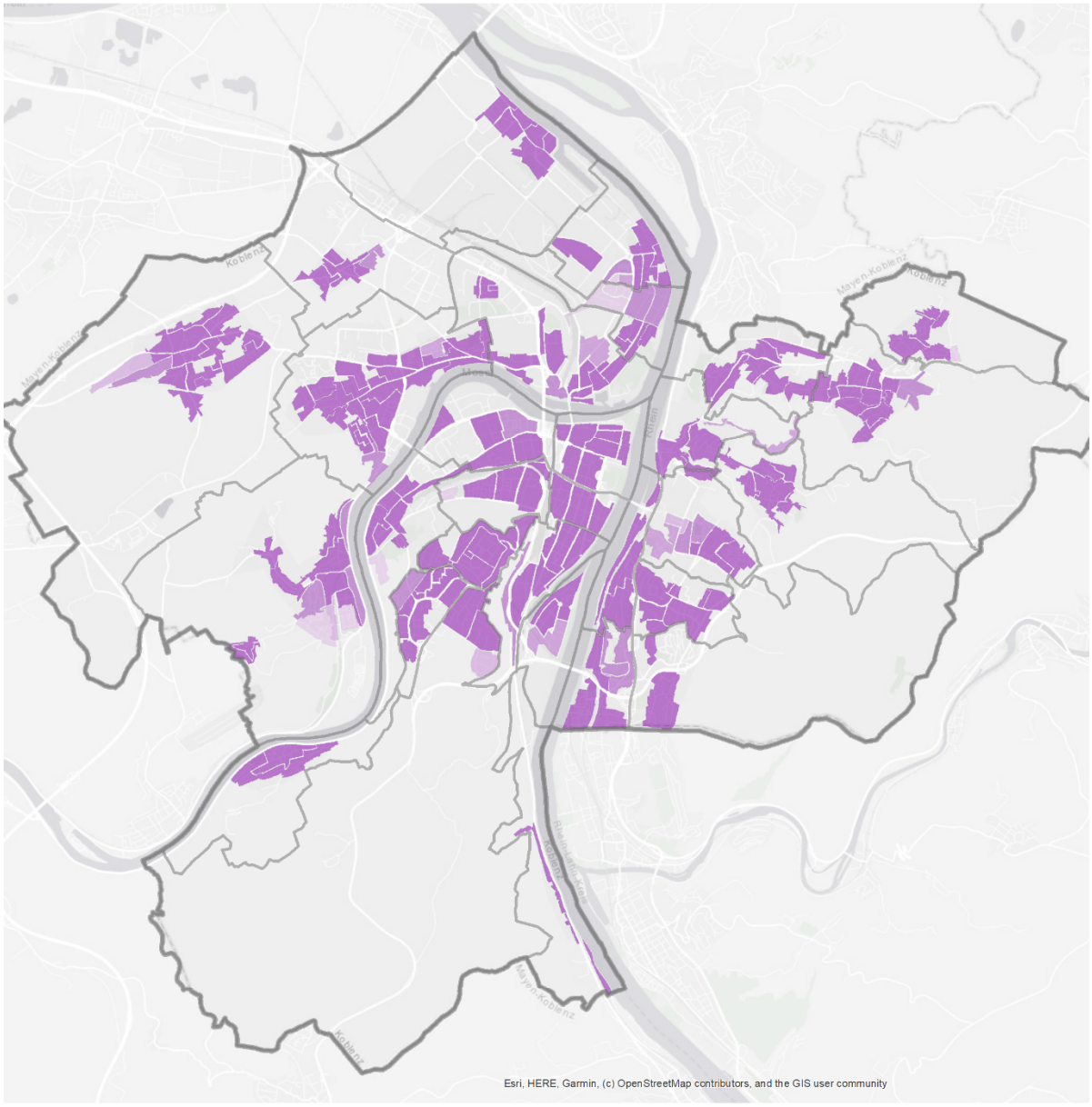
Stadtteil

Oberste Ebene der Kleinräumigen Gliederung der Stadt Koblenz

Datenquelle: Internetauskunft der Deutschen Post AG

Stadt Koblenz - Statistikstelle
-KoStatIS-
Koblenzer Statistisches Informationssystem

Nahversorgung in den RBE von Koblenz - Briefkästen der Deutschen Post



Anschlussquote in den RBE

- 0 % bis unter 20 %
- 20 % bis unter 40 %
- 40 % bis unter 60 %
- 60 % bis unter 80 %
- 80 % bis 100 %

Anschlussquote - Vorjahresvergleich

- ... um 20 %-Punkte und mehr verbessert

Die Anschlussquote hat sich zum Vorjahr ...

- ... um 20 %-Punkte und mehr verschlechtert

Stadtteil

Oberste Ebene der Kleinräumigen Gliederung der Stadt Koblenz

Datenquelle: Internetauskunft der Deutschen Post AG

Stadt Koblenz - Statistikstelle
-KoStatIS-
Koblenzer Statistisches Informationssystem